

freischwimmer

AUSGABE 18 | SEPTEMBER-OCTOBER 2010

DAS MAGAZIN FÜR KULTUR UND FAMILIE IN WOLFSBURG

DER KAPITÄN DER AUTOSTADT
Otto F. Wachs im Interview

EURYTHMIE IM KUNSTMUSEUM
Performance, Film und Kunst

GOLDENES ZEITALTER
Musicals im Theater

ARCHITEKTUR IN SERIE
Das Rack-Gebäude



VOLKSWAGEN
IMMOBILIEN



Zukunft gestalten

4. VWI Treppenhauslauf

Wolfsburg, 25. September 2010

- Freizeitteams, Einzel- und Staffelläufe
- Unicef-Projekt: Kinder laufen für Kinder
- NEU: Infos und Videos im Blog,
auf Facebook und StudiVZ

www.treppenhauslauf.de

unicef 
Gemeinsam für Kinder

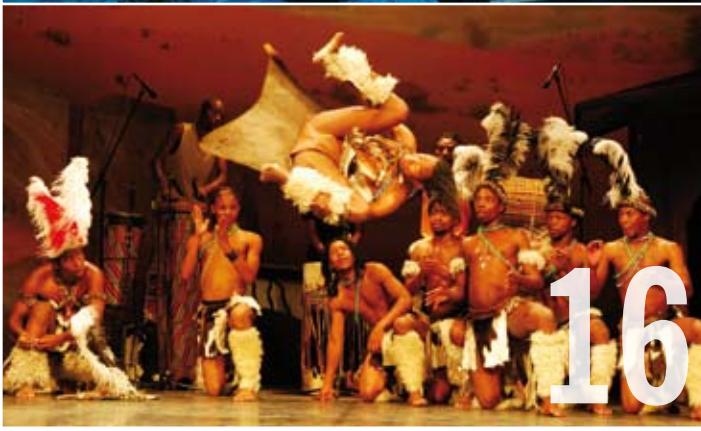
Wolfsburger
Allgemeine
WAZ
Die Erlebniszeitung.



7



10



16



26

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

ganz schön nass, mögen Sie beim Anblick unseres aktuellen Covers gedacht haben. Uns ging das ähnlich, als wir beim Fotoshooting mit Otto Ferdinand Wachs von einer großen Regenwolke im Hafenbecken der Autostadt überrascht wurden. Ihnen sei zur Beruhigung versichert, dass keiner der Beteiligten einen Schaden davongetragen hat, wir haben lediglich einen der feuchtesten Fototermine in der Wolfsburger Geschichte erlebt.

Trockenen Fußes machte sich der Leiter des Instituts Heidersberger, unser „Pola-zist“ Bernd Rodrian, auf den Weg zum St.-Annen-Knoten. Hier, wo Wolfsburgs älteste Wurzeln auf einen imposanten Meilenstein deutscher Ingenieur- und Straßenbaukunst treffen, fand sich dereinst schon Fotograf Heinrich Heidersberger ein, um mit seinen Augen das Werden dieser jungen Stadt zu begleiten (Seite 34).

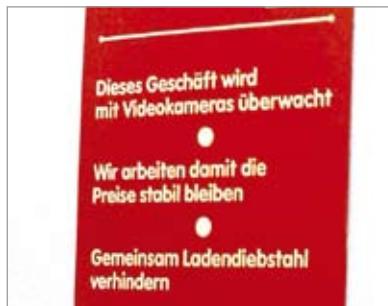
Und nun wünschen wir Ihnen, neben einer vergnüglichen und unterhaltsamen Lektüre, einen trockenen Herbst, in dem Sie dem feuchten Element nur noch bei einer Ihrer letzten Bahnen im wundervollen VW-Bad begegnen (siehe unsere tolle Kinderseite 29).

Ihre freischwimmer-Redaktion

STARTBLOCK _ WOLFSBURGER GESCHICHTEN	4
OTTO F. WACHS IM INTERVIEW _ DER KAPITÄN DER AUTOSTADT	7
PERFORMANCE, FILM UND KUNST _ EURYTHMIE IM KUNSTMUSEUM	10
LOAVE & FISHES _ DAS AUTOSTADT-ENGAGEMENT FÜR SÜDAFRIKA	12
AUSPROBIEREN & VERSTEHEN _ DIE NEUE LERNWERKSTATT	13
ZWANZIG PLUS ZEHN _ 20 JAHRE FIGURENTHEATER WOLFSBURG	14
DAS GOLDENE ZEITALTER _ MUSICALS IM THEATER	16
„WAS? DAS IST WOLFSBURG?“ _ DIE NEUE WOLFSBURG.DE	18
DEN MENSCHEN EINE HEIMAT GEBEN _ INTEGRATION IN WOLFSBURG	19
NACHGEDACHT _ EHRENSACHE	20
WILLKOMMEN, WÖLFCHEN! _ WOLFSBURGER BABYBESUCHSDIENST	21
FRÜHSchwimmer _ DIE KINDERSEITE	22
NAH ... _ WOLFSBURGER AUS ALLER WELT	24
... UND FERN _ WOLFSBURGER IN ALLER WELT	25
ARCHITEKTUR IN SERIE _ DAS RACK-GEBAUDE	26
KULTURKALENDER _ WOLFSBURGER TERMINE	29
POLACITY _ KNOTENPUNKT	34

VOLLSCHLUCK

Es gibt nur zwei Situationen, in denen sie einem auffallen. Einmal, wenn sie verstopft sind und sich ringsherum größere bis noch größere Seen auf der Straße bilden, oder aber, wenn der Schlüssel hineinfällt und man wie wild versucht, die Hand zwischen den einzelnen Lamellen hindurchzuschieben (was selbstredend nie klappt oder eben nur in eine Richtung). Die auf die rechten Seite geprägte Typenbezeichnung „Vollschluck“ ist sprachlich absichtlich jugendkredibil, denn so ein Deckel hält ja auch geschätzte 200 Jahre. Und auch ein Gullydeckel möchte zukünftig wahrgenommen und verstanden werden – auch wenn er meist in unguten Situationen wahrgenommen wird. [Hau]



FRÜHAUFSTEHER

Unsere Nachbarn aus Sachsen-Anhalt haben ein irres Händchen bei der Werbung für ihr zweifelsohne schönes Bundesland. Legendär hirnverbrannt die Schilder auf der Autobahn: „Das Land der Frühaufsteher“. Selbst vielleicht-bald-hoffentlich-Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff (nein, kein Verwandter des US-Stars David Hasselhoff) hat erkannt: „Gerade im Westen wirkt das abschreckend, die Leute dort wollen gerne mal vernünftig ausschlafen.“ Tja, was will man Westseele da noch hinzufügen? Vielleicht ändern?? Als Ostbundesland mit einer Mauerwerbung auf seine unbestritten einzigartigen Weltkulturerbestätten hinzuweisen ist sicherlich auf den Geisteszustand zurückzuführen, bei dem man des Nachts mit purpurroten Augen bei der Arbeit sitzt und sich denkt: „Man, bin ich ein cooler Frühaufsteher.“

[Hau]



TOYS'R'BADBOYS

Kurt Tucholsky hat einmal so schön süffisant gesagt: „Das Gegenteil von Gut ist nicht Böse, sondern gut gemeint“, und dabei jenes Verhalten bezeichnetet, das zwar gut gemeint ist, aber zu so ziemlich genau dem Gegenteil führt. In unserem Falle verhält es sich etwas anders: Gut gemeint hat die Werbeagentur das Schild, das sie für einen bekannten Spielwarenmarkt entworfen hat, sicherlich, aber gut gelungen ist es ihr wohl nicht. Selbst nach längerem Nachdenken ist der Satz: „Wir arbeiten, damit die Preise stabil bleiben“ nicht zu verstehen. Die Vorstellung aber, wie Kunden und Mitarbeiter „gemeinsam Ladendiebstahl verhindern“, kann nur darauf hinauslaufen, sich im Waffenarsenal der Faschingsabteilung zu bedienen, oder?

[Hau]

WORK. DON'T PLAY.

Fast alle Bastionen und Insignien der Männlichkeit sind geschliffen. Wer kennt denn heute noch einen richtigen Mann? Wo ist der kantige, harte und haarige Fels in der Brandung? Nirgends! Männer holen sich ihr Essen heute nicht mehr im nahe gelegenen Wald, sondern bei Aldi. Nur in der wohl männlichsten Sportart (dem Heimwerken) ist die Männerwelt noch in Ordnung. „Kommen. Kämpfen. Siegen.“ könnte zwar die Betreffzeile einer E-Mail für Viagra-Werbung sein, aber egal und auch das schmissig-doofe Firmenmotto: „Work. Don't play.“ ist eine herrlich maskuline Selbstkasteiung. Da wollen wir mal gar nicht kleinlich sein. [Hau]



SONNENSTICH

Wer sich im Sommer ohne Kopfbedeckung über Stunden in der prallen Sonne aufhält, der kennt vielleicht jenen spektakulären Zustand, der sonst nur mit illegalen Substanzen erreicht werden kann. Die Umwelt verschwimmt, der Kopf brummt und jeder klare Gedanke verkommt zu einer Suppeneinlage. Ähnlich muss es jedem Betreiber eines Sonnenstudios beim Entwurf dieses Hinweisschilds ergangen sein, dem nach stundenlangem Liegen auf einem UV-Lichtgrill der faszinierende Satz: „BITTE Nicht ... Kippen an die Erde!“ eingefallen ist. Toll auch, dass das Sonnenstudio in Anführungszeichen gesetzt wurde. [Hau]

NICH FÜR VATI

Reproduktionsleistungen im familiären Sektor sind in unserer Gesellschaft ganz besonders wertvoll. Hier werden noch echte Werte geschaffen (irgendwer muss ja unsere Rente bezahlen). So schützt nicht nur die Politik (Steuervergünstigung, Elterngeld), so schützen nicht nur die Kirchen (Betreuungsangebote) und soziale Einrichtungen (Familienischlachtung) ganz besonders gerne Familien, sondern auch der deutsche Einzelhandel. Wobei das Schild etwas in die Irre führt, denn meist steht auf dem Mutter & Kind-Parkplatz kein Kinderwagen, sondern ein schwarzer Touareg. Und Vati? Na, der ist doch im Heimwerkermarkt. [Hau]



SOUS-Award
Sterne
der Wäsche
2010

MARIE JO
— HAUTE LINGERIE —



Porschestraße 34 · Wolfsburg
05361 / 8150-0
www.wks-kaufhaus.de



DER KAPITÄN DER AUTOSTADT

OTTO FERDINAND WACHS IM GESPRÄCH MIT DEM FREISCHWIMMER

Die Voraussetzungen für das Interview sind nicht die günstigsten. Einem vorher festgelegten Plan folgend, soll vor dem Gespräch der Fototermin im Hafenbecken stattfinden und das noch vorhandene Licht genutzt werden. An einem lauen Sommerabend eigentlich kein Problem. Zwei Boote sind für das Shooting vonnöten: erstens das Boot unseres Protagonisten und ein zweites Boot für den Tross mit dem Fotografen. Vor dem Besteigen der Boote wird noch gewitzelt, ob auch jeder an Bord seinen „Freischwimmer“ hat, denn man weiß ja nie! Journalisten lieben den Wortwitz und fürchten ihn gleichsam.

Otto Ferdinand Wachs soll das historische wunderschön aufgearbeitete Rivieraboot der Autostadt aus den 40er-Jahren vor der immer wieder spektakulären Kulisse der Autostadt und des Kraftwerks fahren, das zweite Boot fährt zu unserer Überraschung ein Koch aus dem Sternerestaurant Aqua. Um es vorwegzunehmen: Der Koch fährt das Beiboot formidabel und auch Otto Ferdinand Wachs durchmisst das Hafenbecken mit Bravour. Es fällt niemand ins Wasser hinein, nein, das Problem kommt ganz unerwartet von oben. Nach wenigen Augenblicken geht ein heftiger Regenguss auf uns nieder und wir sind der Naturgewalt schutzlos ausgeliefert – die Boote haben kein Dach, keinen Rückzugsraum. Zum Erstaunen aller bricht der Chef der Autostadt die Aktion nicht sofort ab, sondern hat trotz der Widrigkeiten großen Spaß am Motorbootfahren. Eine gute halbe Stunde gleiten wir durch das Hafenbecken, schaukeln die verbliebenen Tretschwäne und ihre jugendlichen Besatzungen durcheinander, versuchen mit der Situation gelassen umzugehen und werden nass bis auf die Haut. Wie gesagt: Die Voraussetzungen sind nicht die besten.

„Sturmfest und erdverwachsen“, geht es uns durch den Kopf und tatsächlich bringen Wind und Regen Otto Ferdinand Wachs nicht aus dem Konzept. Als Chef der Autostadt und durch seine langen Jahre im Volkswagen Konzern sind ihm Disziplin und Härte auch immer ein Schutz, das sagt er selbst von sich. Dabei bleibt er stets außergewöhnlich zuvorkommend, freundlich und professionell. Er weiß in jeder Sekunde, für wen er das macht: die Autostadt.

Nach dem Shooting im Regenguss treffen wir uns im The Ritz-Carlton mit Blick auf das Kraftwerk, welches sich während unserer Unterhaltung im beginnenden Dämmerlicht bläulich im Fenster zu spiegeln beginnt.

Wir haben beim Fototermin im Hafenbecken gesehen, dass Sie trotz der Nässe Ihren Spaß mit dem Boot und recht unkomfortablen Bedingungen hatten. Ist es als echter „Hamburger Jung“ vielleicht auch wichtig, einen Arbeitsplatz so direkt am Wasser zu haben?

Mein Element war von Kind an das Wasser. Ich bin mit Blick auf die Elbe groß geworden, habe daher also immer auf einen

Fluss geschaut und komme aus einer Seglerfamilie. In meinen früheren Funktionen, sei es im Ausland oder als Kommunikationschef, habe ich mich immer wieder nach dem Wasser gesehnt. Ich habe mich gefreut, wenn Fahrzeugpräsentationen am Genfer See stattfanden oder auf Sardinien. Wasser, das ist für mich immer: Entspannung, Erholung, die Seele baumeln lassen.

Gerade im Hafenbecken hat sich das nicht nach Entspannung angefühlt. Es war sehr windig und hat plötzlich sehr stark ge regnet. Wir waren überrascht, dass Sie so lange durchgehalten haben. Immerhin waren wir ja schon nach fünf Minuten richtig nass und Sie haben trotzdem fast eine halbe Stunde versucht, für unseren Fotografen in Position zu fahren.

Das Element Wasser kann sich sehr rasch verändern. Man muss sich hier immer auf die Eventualität von schnell geänderten Bedingungen einstellen. Es kann sehr windig werden, sehr stürmisch oder, wie wir es hier eben erlebt haben, auch mal regnerisch und da hat man auf dem Wasser bei einem Boot dann wenig Möglichkeiten. Bei schlechtem Wetter können Sie sich vielleicht einen Südwesten anziehen oder Ölzeug, aber



Foto: Alf Altschaffel

»DAS WAR EIN SPRUNG INS KALTE WASSER«

Sie müssen auf der Brücke Ihren Mann stehen. Sie müssen die Verantwortung dennoch tragen. Sicherlich hätte ich mir auch gewünscht, dass die Fotosituation etwas angenehmer gewesen wäre, aber das ist dann so und man muss auch mit schwierigen oder unangenehmen Situationen umgehen können.

Die Umsetzung des Projekts „Autostadt“ war bestimmt nicht immer einfach. Haben Sie das von Anfang an mit großer Begeisterung betrieben oder war die neue Aufgabe eine gewisse Bürde?

Wenn man Kommunikationschef eines so großen Konzerns ist, dann ist das schon eine sehr interessante, aber auch verantwortungsvolle Aufgabe. Sie vertreten und sprechen stellvertretend für das Unternehmen und tragen die Verantwortung. Sie kommen nebenbei sehr in der Weltgeschichte herum. Sie erleben viel. Sie lernen eine große Zahl Menschen kennen. Dabei haben Sie natürlich auch viel Stress, immerhin ist es ein harter Job. Ich hätte damals, als das Projekt „Autostadt“ an mich herangetragen wurde, lieber den Job als Kommunikationschef weitergemacht. Das war ein Sprung ins kalte Wasser und mir war klar, dass es sich um ganz besonders kaltes Wasser handelte, weil eben auch niemand wusste, was daraus werden würde ...

Zieht man da die Möglichkeit des Scheiterns immer mit in Betracht?

Wenn es misslungen wäre, dann würde ich heute nicht an diesem Tisch sitzen. Es war damals schon ein ziemliches Wagnis und es gab auch viele Widerstände. Nach sehr kurzer Zeit habe ich aber sehr viel Unterstützung gespürt. Insbesondere von den maßgeblichen Personen des Vorstands und des Betriebsrats. Auch diejenigen, die in der Stadt Verantwortung trugen, haben mir geholfen, ich denke da an Herrn Schnellecke. Es waren wenige, aber eben die entscheidenden Personen, die letzten Endes auch diese Stadt geprägt und verändert haben in den 90er-Jahren.

Ist man aus dieser Sichtweise froh, dass man so etwas wie die Movimentos Festwochen auf den Weg bringen konnte, die ja heute nicht nur die Autostadt, sondern auch Wolfsburg mit seiner internationalen Anerkennung schmückt?

Wer hätte geglaubt, dass sich hier eines der maßgeblichen europäischen Festivals etablieren würde? Wir sind in diesem Jahr im achten Jahr eines Festivals, das mehr oder weniger in einem Atemzug mit den großen Festivals in Europa – sei es Salzburg, Bayreuth oder Lyon – genannt wird. Einerseits kann man sehr dankbar sein, dass Volkswagen die Möglichkeiten dafür

gegeben hat, andererseits musste man auch mit vielen anderen Menschen hart dafür arbeiten. Ich habe meine ganze Karriere Volkswagen gewidmet, für den Auftauptritt des Konzerns gearbeitet und das mache ich heute noch in der Autostadt. Da freut es mich natürlich, wenn Wolfsburg auch so anerkannt wird, wenn diese Stadt auf der Landkarte nicht nur industriell, sondern seit einigen Jahren auch touristisch und zunehmend kulturell eine Rolle spielt. Wolfsburg war ja schon immer eine moderne Industriestadt, auch eine moderne Architekturstadt. Doch das Kulturelle, das durften wir – zusammen mit dem Kunstmuseum Wolfsburg – ganz entscheidend prägen.

Was hat Sie am Anfang an dieser Aufgabe gereizt, was hat Sie motiviert?

Zum einen bekam ich die Möglichkeit, als relativ junger Mann, 1995 war ich noch keine 40 Jahre alt, mir Gedanken darüber zu machen, wie man die Beziehung zwischen den Kunden und Volkswagen verdichten könnte. Zum anderen stand mir die Tür offen, mich in der Welt umzuschauen und Ideen zu sammeln. Ich merkte schnell, dass diese Herausforderung für mich eine viel persönlichere und freiere Aufgabe war als alles, was ich vorher gemacht hatte. Hier gab es zu Anfang ja gar nichts: Es gab lediglich eine grüne Wiese, um nicht zu

»ES GIBT VIELE BESONDERE MOMENTE«

Foto: Auf Aufschalfe



sagen eine braune, und Öltanks. Vornehm ausgedrückt, es war die Rückseite des VW Werks. Ich bin also losgezogen und habe mich in den verschiedenen Kulturen umgeschaut. Die Aufgabe war, die Hauptstadt von Volkswagen aufzuwerten, sie interessanter und lebenswerter zu machen. Die Gedanken gingen in Richtung Fahrzeugauslieferung und Auto-mobilmuseum. Letztlich ist daraus viel mehr geworden. Es war für mich sicherlich die anstrengendste Zeit in meinem Leben, denn das war eine ziemliche Herkulesaufgabe. Es gab viele, die daran nicht glaubten, sich diese Vision und die Veränderungen Wolfsburgs einfach nicht vorstellen konnten.

Eine Veränderung, die auch sehr augenscheinlich ist, findet sich in der weltläufigen Gastronomie der Autostadt. Geben Sie dem Standort hier eine zusätzliche geistige oder auch kulturelle Öffnung? Zum Beispiel der Spagat in die asiatische Welt mit dem ungewöhnlichen Restaurant ANAN.

Die Gastronomie und das Erlebnis von gutem Essen sind ein wesentlicher Bestandteil unseres Konzepts. Wenn wir hier nur die VW Currywurst anbieten würden, wäre das zu wenig. Wir dürfen uns nicht nur darauf zurückziehen, was man sowieso von Volkswagen erwartet. Volkswagen ist der am globalsten ausgerichtete Automobilhersteller der Welt. Schon immer gewesen übrigens – und denken Sie an den asiatischen Markt. Da wäre es doch fatal, wenn wir in der Hauptstadt von Volkswagen nur gute niedersächsische Hausmannskost anbieten würden. Ich glaube, wir tun gut daran, die internationale Volkswagen-Welt auf der Kommunikations-

plattform auch widerzuspiegeln. Am Anfang ist das ANAN nicht sehr gut gegangen, weil alle gesagt haben: Japan ist Sushi. Das ist es aber nicht. Die japanische Ernährung besteht wesentlich aus der Suppenküche und dies ist das wahre Leben auf der Straße, das wollten wir auch zeigen und zugänglich machen.

Welche Rolle spielt der Aspekt der Dienstleistung im Konzept der Autostadt?

Die wichtigste. Es war zum Beispiel ein genialer Schachzug, das The Ritz-Carlton gleich am Anfang hierher zu holen. Es ist eines der führenden Luxushotels und richtungweisend bei sehr guten Dienstleistungen. Das ist natürlich ein tolles Vorbild für den gesamten Park. Wir bedienen hier das ganze Jahr über die Bedürfnisse unserer Besucher. Da können wir hinstellen, was wir wollen, wenn der Gast unaufdringlich, muffig oder unfreundlich bedient wird. Wenn die Dienstleistung also nicht stimmt, dann geht er nach Hause und hatte einen schlechten Tag. Mit der Autostadt, einem der größten Arbeitgeber der Region, ist ein Wandel von einem reinen Industriestandort hin zu einem stärker dienstleistungsgeprägten Ort geglückt. In diesem Bereich sind ganz neue zukunftsweisende Arbeitsplätze in Wolfsburg entstanden.

Es kommen immer wieder Weltstars und Legenden in Ihr Haus: Liza Minnelli, Sting oder auch Paul Anka. Empfindet man in solchen Momenten Stolz über das Erreichte oder Demut, ein wichtiger Teil davon sein zu dürfen?

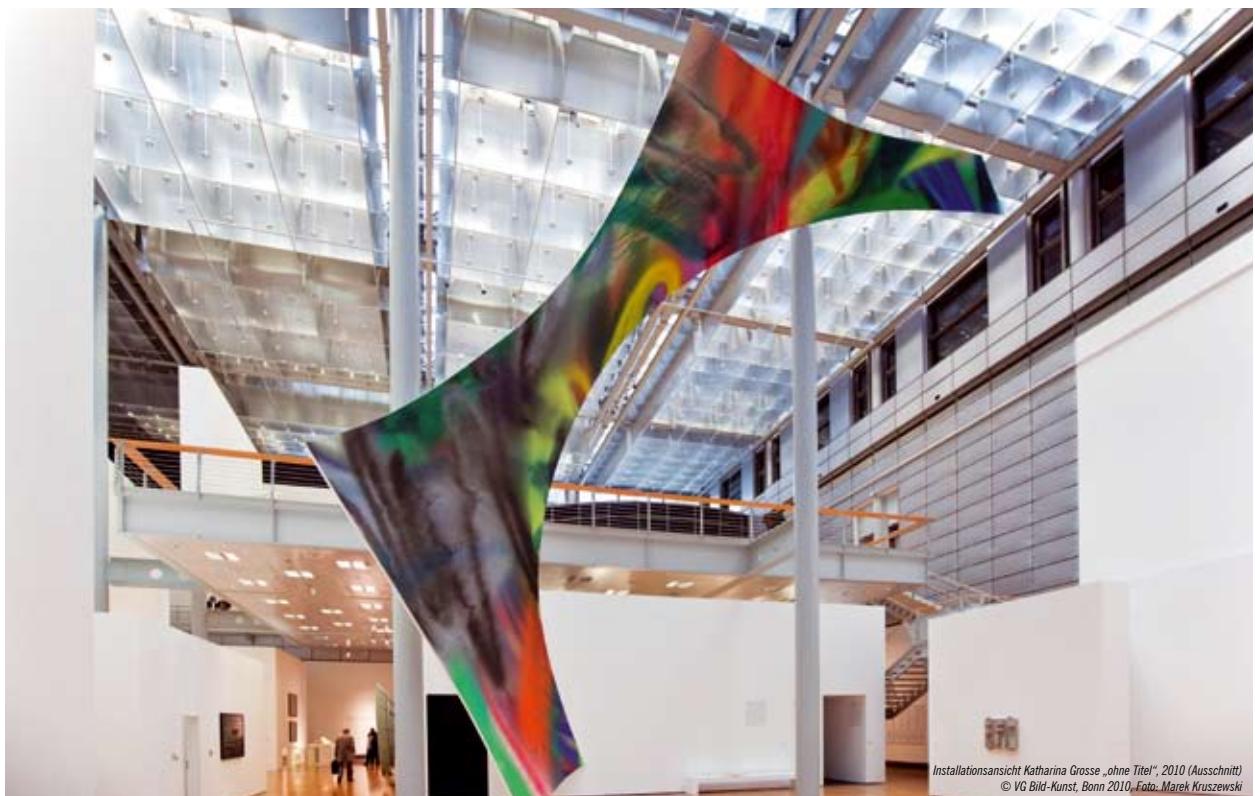
Ja, sicher beides. Wenn ich aber Ja sage, dann meine ich damit, dass es nicht ganz einfach ist, das öffentlich zu zeigen, weil ich

hier natürlich eine Person des öffentlichen Interesses bin.

Vielleicht nicht speziell auf der Bühne, sondern dann in dem Moment, wenn Sie auf dem Weg nach Hause sind.

Es gibt viele besondere Momente und außergewöhnliche Situationen, an die ich mich gerne erinnere – etwa dieser Auftritt mit Liza Minnelli auf der Bühne, der ja sehr persönlich war. Ich denke auch gerne an den gemeinsamen Rundgang mit Sting durch unsere Ausstellung „Level Green“. Seine ruhige, sympathische Art, sein Interesse am Thema Nachhaltigkeit und sein eigenes soziales Engagement haben mich sehr beeindruckt. Auch seine zurückhaltende Anwesenheit beim wunderbaren After-Show-Konzert seiner Bandmitglieder um Dominic Miller im Hallenbad, nach dem Auftritt im Volkswagen Kraftwerk, bleibt unvergesslich – eine wahre „Jam-Session“ und ein gelungener Abend, der für mich erst gegen drei Uhr am Morgen beendet war.

Als unser Gespräch beendet ist, legt sich die Nacht langsam über die Stadt, wir treten vor die Autostadt und ihr Glanz spiegelt sich im inzwischen ruhig gewordenen Gewässer. Was bleibt uns von diesem Gespräch? Dass wir vom freischwimmer den „Freischwimmer“ gar nicht benötigt haben und vielleicht die Erkenntnis, dass mit Otto F. Wachs in dieser Ausgabe ein echter Kapitän an Bord ist. Und für ihn? Die Anerkennung und die vielleicht schönste Belohnung, die man einem hart arbeitenden VW-Manager noch zukommen lassen kann: eine halbe Stunde Entspannung in seinem Lieblings-element. [Hau]



PERFORMANCE, FILM UND KUNST

IM KUNSTMUSEUM WOLFSBURG

Sommerabend im Kunstmuseum Wolfsburg

Performance, Film und Kunst

Freitag, 17. September 2010

ab 19 Uhr Sommerabend auf dem Museumsbalkon mit

Essen, Wein und Musik

(bei schlechtem Wetter im Museum)

Sonderöffnung beider Steiner-Ausstellungen

mit Art-Stopps

19.30 Uhr Filmvorführung „Hommage an die Eurythmie“,

Film von Ruth Bamberg (30 Minuten), Foyer

20.30 Uhr Eurythmie-Performance von Vera Koppehel:

25.920•ICH in der Ausstellung „Rudolf Steiner und die Kunst der Gegenwart“

Eurythmie/Poesie – Vera Koppehel

Komposition/Violino d'amore – Paul Giger

21.30 Uhr Filmvorführung „Hommage an die Eurythmie“

Film von Ruth Bamberg (30 Minuten), Foyer

bis 23 Uhr beide Ausstellungen zum Kosmos Rudolf

Steiner bleiben durchgängig geöffnet, Art-Stopps

Am 17. September lädt das Kunstmuseum Wolfsburg zu einem Sommerabend ein: Eine Eurythmie-Performance der Künstlerin Vera Koppehel, Filmpräsentationen, die Sonderöffnung der beiden aktuellen Rudolf-Steiner-Ausstellungen mit Art-Stopps und ein kulinarisches Balkonfest stehen auf dem Programm.

In den aktuellen Ausstellungen „Rudolf Steiner und die Kunst der Gegenwart“ des Kunstmuseums Wolfsburg und des Kunstmuseums Stuttgart und „Rudolf Steiner – Die Alchemie des Alltags“ vom Vitra Design Museum wird die Wirkung der Gedankenwelt Rudolf Steiners auf Kunst, Design und Architektur beleuchtet. Dabei werden überraschende Verbindungen und unerwartete Perspektiven offengelegt, welche die Ästhetik Steiners in einem neuen, aktuellen Licht erscheinen lassen.

Ein vielfach bekanntes Thema im „Kosmos Rudolf Steiner“ ist die Lehre der Eurythmie. Von Skeptikern und Gegnern als „Namenstanz“ belächelt, ist die Eurythmie eine eigene expressive Kunstart. Wer diese Form der „schönen Bewegung“ – so die Übersetzung aus dem Griechischen – einmal live erleben möchte, hat an diesem Abend dazu Gelegenheit. Vera Koppehel (Eurythmie/Poesie) wird dann in einer 45-minütigen Performance zusammen mit dem Musiker Paul Giger (Komposition/

Violino d'amore) vor der raumgreifenden Skulptur Katharina Grosses auftreten: „25.920•ICH“ ist der Titel dieses Bewegungstanzen – „eine Reise über den Tierkreis hinaus zur Erde und wieder zurück. Über Maß, Zahl und Gesetz von Mikrokosmos und Makrokosmos, über das Atmen und darüber, dass das Unvorhersehbare, Unverstehbare der Bestimmtheit stets seinen Freiraum abringen möchte.“

Vor und nach der Aufführung wird ein Film der Medienkünstlerin Ruth Bamberg zu sehen sein, der wahrlich eine „Hommage an die Eurythmie“ ist. Und während des gesamten Abends sind für die Gäste beide Steiner-Ausstellungen geöffnet, in denen Mitarbeiter des Museums bei Art-Stopps für Fragen und Informationen zur Verfügung stehen. Bei gutem Wetter ist der Balkon des Museums Ort für ein abendliches Fest mit Essen, Wein und Musik – andernfalls findet der kulinarische Abend im Museum selbst statt. [RW/IS]

Eintritt EUR 18,- ; ermäßigt EUR 9,-

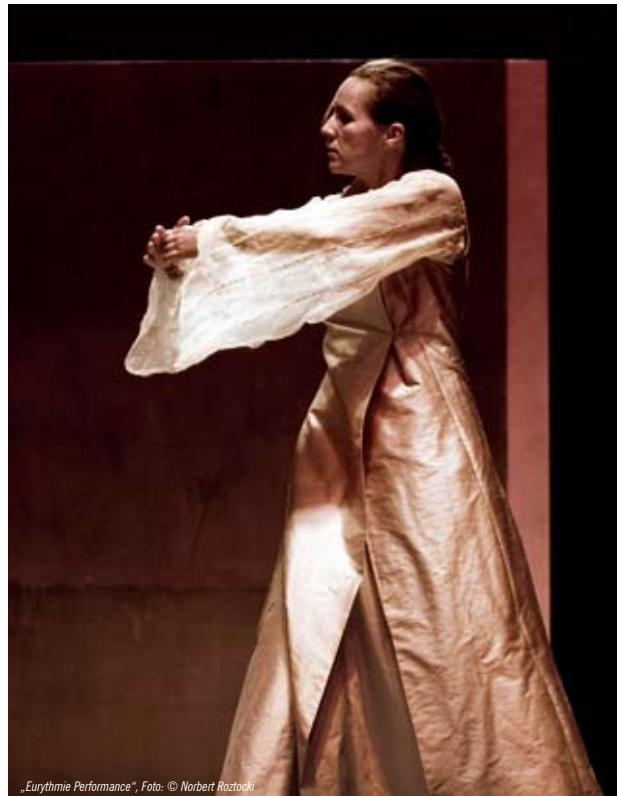
(Eintritt in beide Ausstellungen, Performance und Film inklusive; Essen und Getränke individuell)

Anmeldung per E-Mail

gkollek@kunstmuseum-wolfsburg.de
oder telefonisch 05361/2669-20.



„Eurythmie Performance“, Foto: © Norbert Roztocki



„Eurythmie Performance“, Foto: © Norbert Roztocki



Fest auf dem Balkon des Kunstmuseums Wolfsburg, Foto: Sebastian Wulf

EURYTHMIE

Rudolf Steiner schuf diese neue Art der Bewegungskunst mitten in einer Zeit des geistigen Umbruchs am Anfang des 20. Jahrhunderts. Steiners Ziel war es, die in Sprache und Musik wirksamen Gesetzmäßigkeiten und Beziehungen durch menschliche Bewegung sichtbar zu machen.

Durch Körperbewegungen und Gesten (Sinn-, Laut-, Satz-, Ton- und Motivgebärden) sollen geistige Inhalte transportiert werden. Außerdem werden verschiedene Gestaltungsmittel wie Gesten, Farben, Kleidung und Raumformen zu einer Choreografie zusammengeführt. Dabei gestaltet sich die Bewegung aus dem Bewusstsein heraus, dass der Körper mit dem Raum eine Wechselwirkung eingeht. Dies macht auch der griechische Begriff „Eurythmie“ deutlich: „Eu“ kann mit gut, schön, wahr übersetzt werden, während „rhythmos“ mit Rhythmus/Bewegung übersetzt wird. Eurythmie bedeutet demnach „schöne Bewegung“ oder „wahrer Rhythmus“.

Die Verbindung von Sprache, Musik, Farben und Bewegung ist es, was Eurythmie so einzigartig erscheinen lässt. Zwar bauen auch andere Bewegungsinszenierungen auf Sprache auf, aber keine davon hat die Ausdrucksmittel für Lyrik und Prosa in einem vergleichbaren Maß

wie die Eurythmie formalisiert, in der ein großer Teil der Inszenierungen aus der Sprach- bzw. Lauteurythmie besteht. Dies ermöglicht es dem Darstellenden, ganze Gedichte zu visualisieren. Damit schlägt diese Kunstart eine Brücke zwischen Musik und Sprache. Für die eurythmische Bewegung ist das Zusammenspiel von Kraft und Gegenkraft sehr wichtig. Nur so kann aus der bewusst geführten Bewegung die Polarität zum geeigneten Ausdrucksmittel der Seele werden.

Lange einfarbige Gewänder und Schleier sowie eine wechselnde farbige Bühnenbeleuchtung sind das auffälligste visuelle Merkmal einer künstlerischen Eurythmieinszenierung, selten wird auch mit stilisierten Requisiten und Bühnenbildern gearbeitet. Eine bekannte eurythmische Bühneninszenierung ist die Aufführung der ungekürzten Fassung von Goethes Faust I und II am Goetheanum in Dornach.

[RW/IS]

bis 26.09.2010

James Turrell: Bridget's Bardo (*The Wolfsburg Project*)
Verlängerung des Hauptwerks aus der Ausstellung
„The Wolfsburg Project“

bis 03.10.2010

„Rudolf Steiner und die Kunst der Gegenwart“
Eine Ausstellung des Kunstmuseums Wolfsburg in
Kooperation mit dem Kunstmuseum Stuttgart

bis 21.11.2010

„Rudolf Steiner – Die Alchemie des Alltags“
Eine Ausstellung des Vitra Design Museum

Vorschau:
20.11.2010 bis 06.03.2011

„Alberto Giacometti. Der Ursprung des Raumes.“
Retrospektive des reifen Werks



Foto: Autostadt

GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT FÜR SÜDAFRIKA

ALS UNTERNEHMEN VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN: IN ZEITEN VON WIRTSCHAFTSKRISE UND REDUIERTEN BUDGETS FÜR ENTWICKLUNGSHILFE IST DIESER AUFTRAG WICHTIGER ALS JE ZUVOR.



Foto: Autostadt

„Unternehmen sollten sich ihrer sozialen Verantwortung bewusst sein und gesellschaftliches Engagement zeigen. Auch um die vielen oft ehrenamtlichen Initiativen nachhaltig zu unterstützen“, so Otto Ferdinand Wachs, Geschäftsführer der Autostadt in Wolfsburg. Bereits seit vielen Jahren unterstützt der Themen- und Erlebnispark verschiedene Projekte im In- und Ausland. „Dabei ist es wichtig, den Blick auf unebene Wahrheiten zu richten“, ergänzt Dr. Maria Schneider, Kreativdirektorin der Autostadt. „Beispielsweise sind die Aufklärung und Sensibilisierung für Kinderarmut, Gewalt oder AIDS, vor allem in den Entwicklungsländern wie Südafrika, nach wie vor wichtige Aufgaben.“ Aus diesen Gründen kooperiert die Autostadt unter anderem seit 2006 mit dem südafrikanischen „Loaves & Fishes Network“, das sich um bedürftige Kinder aus dem Eastern Cape kümmert.

Die Hilfe reduziert sich hierbei nicht ausschließlich auf finanzielle Unterstützung: Neben privaten Spenden sammlungen in der Belegschaft wurde beispielsweise die einstige Dienstkleidungskollektion der Autostadt-Mitarbeiter an das Hilfsprojekt übergeben und dient nun als Schuluniform. Doch auch in Wolfsburg steht das facettenreiche Land

weiterhin im Fokus: Im Oktober zeigt die Autostadt in Kooperation mit dem Kino im Hallenbad zwei Spielfilme, die verschiedene Aspekte Südafrikas aufgreifen. Der Oscar-prämierte Film „Tsotsi“ verdeutlicht anhand der Geschichte eines 19-Jährigen die extremen sozialen Unterschiede in den Townships von Johannesburg. In der Romanverfilmung „Invictus – Unbezwungen“ versucht Morgan Freeman in der Rolle von Nelson Mandela durch Rugby die gespaltene Nation Südafrika zusammenzuführen.

Parallel zu den Filmen zeigt die Autostadt bereits ab dem 23. September im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Macht Öffentlichkeit“ eine Fotoausstellung über das Hilfsprojekt „Loaves & Fishes“ im ZeitHaus. Um seinen Gästen die 10.000

Kilometer entfernte Initiative näher zu bringen, hat der Themenpark junge südafrikanische Fotokünstler beauftragt, das Projekt zu dokumentieren. Daraus entstanden ist eine Sammlung, die „Loaves & Fishes“ ein bzw. viele Gesichter gibt. Die Bilder geben aufrüttelnde Einblicke in ein Land, das trotz öffentlicher Aufmerksamkeit durch die Fußballweltmeisterschaft oft genug vergessen wird. Und sie geben Hoffnung – wenn sie zeigen, dass Hilfe und nachhaltiges Engagement dort ankommen, wo sie gebraucht werden. Zur Finissage wird die Gründerin von „Loaves & Fishes“, Dr. Trudy Thomas, in Wolfsburg zu Gast sein und einen Scheck entgegennehmen: Die Autostadt spendet dem Hilfsprojekt die Einnahmen aus den Veranstaltungen des Südafrikatages, der im Juni stattfand.

„Nachhaltige Hilfsprojekte in Südafrika“

Fotoausstellung im ZeitHaus,

Eröffnung am 23. September 2010

Südafrika-Reihe in Kooperation mit dem

Kino im Hallenbad:

„Tsotsi“ (2005)

21. Oktober, 20.30 Uhr im Hallenbad, 4 €

„Invictus – Unbezwungen“ (2009)

28. Oktober, 20.30 Uhr im Hallenbad, 4 €

[AC]



ENTDECKEN, AUSPROBIEREN, VERSTEHEN

DIE NEUE LERNWERKSTATT IM ZEITHAUS

Die Scheinwerfer leuchten, der Motor surrt – alles richtig gemacht! Jedes Teil am Versuchsmodell sitzt dort, wo es hingehört. Ausprobieren und Entdecken stehen in der neuen Lern-Werkstatt im ZeitHaus der Autostadt in Wolfsburg im Vordergrund. Hier erleben Kinder und Jugendliche technische Zusammenhänge hautnah.

Wie laufen Verbrennungsprozesse ab? Auf welche Weise wirken Beschleunigungs- und Bremskräfte? Wie könnte ein neues Design für Sitze aussehen? „In unserer Werkstatt können die Workshop-Teilnehmer interessante Aufgaben lösen, die in dem geschlossenen System eines Fahrzeugs besonders anschaulich sind. Zudem lernen sie das Berufsbild des Kfz-Mechatronikers kennen. Auf diese Weise wollen wir Schülerinnen und Schülern Naturwissenschaft und Technik erlebnisorientiert näherbringen und sie bei ihrer Berufsorientierung unterstützen“, so Dr. Maria Schneider, Kreativdirektorin der Autostadt.

Insgesamt zehn Workshops zu den Themen „Motor“, „Elektrik“, „Karosserie“, „Interieur“ und „Fahrwerk“ bietet die Autostadt in einem erweiterten Bildungsprogramm für Schülergruppen an. Bei den Angeboten steht jedoch nicht nur das Automobil im Fokus. Das Fahrzeug fungiert als Beispiel, um den

Schülerinnen handwerkliche Tätigkeiten näherzubringen und naturwissenschaftliche Prozesse zu verdeutlichen. So erhalten sie von den Workshop-Leitern zu Beginn einen allgemeinen Einblick in die Thematik und befassen sich anschließend praktisch mit den damit verbundenen physikalischen oder chemischen Phänomenen. Neben dem handwerklichen Arbeiten wie dem professionellen Schweißen oder dem Zerlegen eines Motors erleben die Teilnehmer der Workshops, ob das erzielte Ergebnis richtig ist: „Wenn der Motor wieder surrt, haben die Schüler alle Teile fehlerfrei zusammengesetzt. Diese direkte Rückmeldung über die eigene Arbeit ist elementarer Bestandteil des Lernkonzepts der neuen Angebote“, sagt Dr. Michael Pries, Leiter der inszenierten Bildung der Autostadt.

In allen Workshops spielt auch das Thema Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle. Neben der Funktionsweise von Automobilen und der Weiterentwicklung von An-

triebstechnologien, Sicherheitsstandards oder des Karosseriebaus thematisieren die Kurse die Auswirkungen auf Mensch und Umwelt.

Die Werkstatt verfügt über 32 Arbeitsplätze, zwei Hebebühnen und mit einem Volkswagen Käfer, einem Golf und einem New Beetle über drei originäre Fahrzeuge, die zur Demonstration zur Verfügung stehen. Ab dem kommenden Schuljahr sind die Workshops für Schulklassen aller Schulformen buchbar.

[AC]

Weitere Informationen unter www.autostadt.de.

ZWANZIG PLUS ZEHN

1990 STARTETE DIE WOLFSBURGER FIGURENTHEATER COMPAGNIE –
ZEIT FÜR EINE RÜCKSCHAU MIT AUSBlick

Foto: Alf Altschäfer



In Wolfsburg groß zu werden, ohne jemals ein Stück der Wolfsburger Figurentheater Compagnie gesehen zu haben, scheint unmöglich. Allzu präsent sind

Brigitte van Lindt und Andrea Haupt, die beiden Frauen, die neben Hunderten von Puppen und Marionetten das Ensemble des Theaters bilden: Sie spielen nicht nur in der Bollmohrscheune in Alt-Heßlingen, sondern auch im Phaeno, auf der Sommerbühne und in der Autostadt. Seit nunmehr 20 Jahren überzeugt die Wolfsburger Figurentheater

Compagnie durch außerordentliche Vielseitigkeit und einen hohen Anspruch an die eigene Arbeit. Anlässlich des runden Geburtstags sprach der freischwimmer mit Brigitte van Lindt und Andrea Haupt über ihren künstlerischen Auftrag, ihre Visionen und die

Bedeutung des Genres.

Sprechende Tiere und Fabelwesen sind längst nicht mehr Domäne der Augsburger Puppenkiste, sondern der Multimillionenstudios Pixar und DreamWorks. Haben Johnny Mauser und der dicke Waldemar heute noch eine Chance gegen Shrek und seinen Esel?

Andrea Haupt: Auf jeden Fall. Die Kinder sind gerade darüber glücklich, dass sie Unterhaltung angeboten bekommen, die nicht medial überfrachtet ist und die es ihnen ermöglicht, ihrer Fantasie freien Lauf lassen zu können. Ein gut gemachter Animationsfilm lässt keine Wünsche offen – aber auch keine Freiräume für Fantasie. Der ist so gut gemacht, dass man sich darüber hinausgehend nichts mehr vorstellen kann. Wenn man Kindern jedoch etwas zeigt, was nicht vom ersten Strich an perfekt ist, sind sie dafür sehr dankbar.

Sie sprechen von Freiräumen, die auch im künstlerischen Prozess erst geschaffen werden müssen. Wie treu sind Sie

Ihren Drehbüchern – und wie häufig wird improvisiert?

Brigitte van Lindt: Wenn wir proben, haben wir diese scheinbar zufälligen Breaks hineingedacht. Natürlich gibt es auch Reaktionen auf ganz spontane Zurufe, die einfach aus der Situation heraus entstehen – aber das sind die Ausnahmen.

Andrea Haupt: Sie werden erstaunt sein, wie prozentual gering dieser Anteil ist. Es sind keine zehn Prozent. Bei einigen Inszenierungen wirkt das auf den Zuschauer völlig anders. Das liegt daran, dass die besten Kabarettisten und die besten Impro-Theater-Ensembles diejenigen sind, die am besten vorbereitet sind. Das ist die Kunst einer solchen Aufführung: dass die Zuschauer das Gefühl haben, sie hätten maßgeblich an dem Stück mitgewirkt, sie sind mittendrin. Wenn Theater interaktiv sein soll, dann muss das gut geprobt und gut angeboten sein. Sonst reißen einem die Kinder das Stück auseinander. Bei Erwachsenen ist das anders, die sind ohnehin immer furchtbar artig.

Die Nähe zum Publikum halten Sie ja nicht nur innerhalb der Inszenierungen, sondern auch als Institution an sich. Ist das Teil der künstlerischen Aufgabe?

Brigitte van Lindt: Wir gehören in der Tat zu einem der wenigen Theater in dieser Stadt, das zum Anfassen ist. Wir leben als Darsteller hier in Wolfsburg, wir sind direkt ansprechbar – eben auch nach der Vorstellung. Die Kinder können zu uns kommen

1990 gründeten Brigitte van Lindt und Andrea Haupt die Wolfsburger Figurentheater Compagnie. Fundus und Proberäume waren zunächst in Heiligendorf beheimatet, als Spielstätte diente der Antoniensaal im Schloss. Seit 2000 findet sich alles unter einem historischen Dach: dem der Bollmohr-Scheune in Alt-Heßlingen. Brigitte van Lindt und Andrea Haupt inszenieren und spielen sowohl für Kinder als auch Jugendliche. Das aktuelle Programm gibt's auch online unter www.wolfsburger-figurentheater.de.



und mit den Schauspielern oder den Figuren sprechen. Wenn sie uns auf der Straße oder auf dem Wochenmarkt begegnen und mit uns über ein Stück reden können, dann wissen sie: Es ist ihr Theater.

Andrea Haupt: Wir sind vor 20 Jahren angetreten, um den Wolfsburgern etwas Kulturelles anzubieten, was die Identifikation mit ihrer Stadt stärkt. Eine wichtige Aufgabe war und ist es sicherlich, junge Menschen – wir spielen nun einmal zu 90 Prozent für Kinder von drei bis zwölf Jahren – früher oder später auch als Publikum für andere Kultureinrichtungen zu gewinnen. So spektakulär und bedeutsam die zunehmenden überregionalen Projekte auch sind: Wir wollen vor allem die Leute hier in der Stadt bedienen.

Wie stark haben Wolfsburg und die Wolfsburger – in der Rückschau – Ihre Arbeit beeinflusst?

Brigitte van Lindt: Die Stadt und ihre Entwicklung stellen eine echte Besonderheit dar. Wer hier lebt und arbeitet, nimmt sie nicht nur wahr, sondern wird Teil davon. Die Auswirkungen auf unser Theater sind unmittelbar: Wir hätten uns 1990 nicht vorstellen können, dass wir jemals ein Stück für ein Wissenschaftsmuseum schreiben oder dass wir Physikexperimente in eine Inszenierung einbauen würden.

Was war 1990 für Sie vorstellbar? Sie kamen aus dem durchaus traditionsreichen Bielefeld in eine Stadt im kulturellen Aufbruch ...

Brigitte van Lindt: Dass wir ein festes Figurentheater hier etablieren könnten, daran haben wir ganz fest geglaubt. Wir haben nie daran gezweifelt, Begeisterung für unsere Arbeit bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen wecken zu können. Als wir in Heiligendorf in unserem kleinen Fachwerkhaus gestartet sind, wurden wir sofort mit offenen Armen aufgenommen. Einen richtigen Auftrieb haben wir aber vor allem durch den Umzug in die neuen Räumlichkeiten in Alt-Heßlingen erfahren.

Andrea Haupt: Dennoch war eine Situation, wie wir sie heute haben, auch zu diesem Zeitpunkt für uns nicht denkbar. Dass es eine so starke Vernetzung in die Stadt hinein und mit den anderen Institutionen gibt – von der Autostadt über das Hallenbad bis hin zum Stadttheater.

Sie vernetzen sich als Austragungsstätte von Figurentheaterfestivals auch auf nationaler und internationaler Ebene. War das Teil der Vision, mit der Sie angetreten sind?

Andrea Haupt: Wir sind mit dem Wunsch hier angetreten, genau so etwas zu tun. Es war von vornherein klar, dass wir nicht die gesamte Bandbreite zeigen können, die das Genre bietet. Das kann niemand. Wir wollten nicht nur uns, also uns beiden Personen, hier etablieren, sondern wir wollten vor allem das Figurentheater als solches etablieren und seinen Stellenwert verdeutlichen. Dafür muss man Gastspiele zeigen oder Festivals

verwirklichen. Dafür haben wir mit der Stadt und dem Programm Wohlfühlstadt großartige Unterstützung gefunden.

Vernetzung in alle Richtungen, hohe Präsenz im Kulturgeschehen und ein Publikum, das Sie liebt. Man könnte meinen, Sie hätten alles erreicht. Was machen Sie denn die nächsten 20 Jahre?

Brigitte van Lindt: Zehn Jahre. Lassen Sie uns bitte von zehn Jahren sprechen. (lacht) Zunächst einmal haben wir den Mietvertrag fürs Haus um zehn Jahre verlängert bekommen, worüber wir sehr froh sind. In Zukunft werden wir weiter an unserer Vernetzung arbeiten und versuchen, weniger auf Tournee zu gehen und dafür mehr in Wolfsburg zu spielen. Zudem wollen wir mehr Erwachsenentheater zeigen, denn die Nachfrage steigt und uns reizt zudem die künstlerische Herausforderung. In diesem Bereich ist schon für das kommende Jahr eine große Produktion geplant.

Andrea Haupt: Unser wichtigstes Ziel ist aber, noch stärker in Wolfsburg bleiben. Das wird und muss heißen: Wir müssen noch mehr und noch speziellere Inszenierungen anbieten und die Vernetzung innerhalb der Stadt ausnutzen. Die Vorstellungszahl je Stück zu erhöhen bringt nichts, denn wir können uns unsere Zuschauer nicht backen. Wir werden uns in Zukunft noch häufiger neu erfinden.

[AKa]

DAS GOLDENE ZEITALTER

MODERNE MUSICALS IM THEATER



Das Wort „modern“ ist relativ. Spricht es beispielsweise der Bücherwurm aus, meint er Werke von Stephenie Meyer. Der Literaturprofessor hingegen hält Henrik Ibsen für modern. Ähnlich ist es auch in der Welt des Musicals. Doch ob Musical-Fan oder -Kenner:

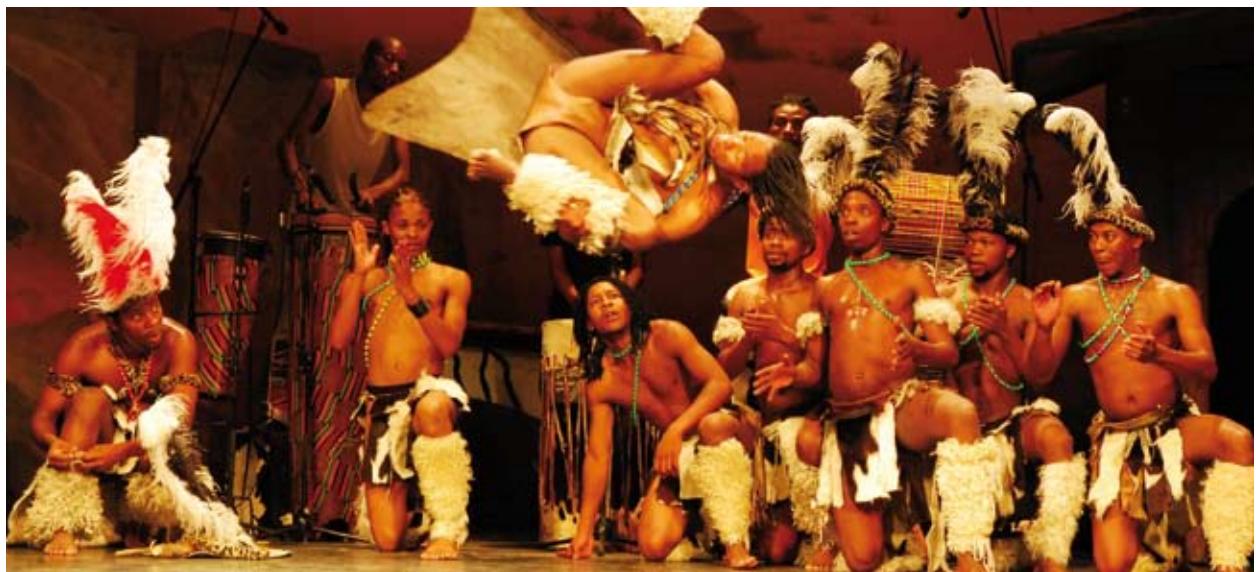
Das Theater wird in der aktuellen Spielzeit beiden gerecht.

So zeigt es am 5. Mai 2011 den Trendsetter „Oklahoma!“. Trendsetter deswegen, weil die Musik nun nicht mehr eine liebevolle Ergänzung der Handlung war, sondern selbst Teil des Geschehens.

Doch auch wegen seines Erfolgs war dieses unter Farmern in einem neuen Bundesstaat spielende Folk-Musical ein Meilenstein der amerikanischen Musicalgeschichte, wie bei Armin Geraths in seinem Buch „Musical – das unterhaltende Genre“ zu lesen ist: „Zehn Jahre lang wurde es in New York und London gespielt und brachte es auf 2.248 (in Amerika) sowie 1.543 Aufführungen (in England).“ Am 31. März 1941 hatte das da-

mals schon als „Musical Play“ und nicht mehr als „Musical Comedy“ geltende Stück von Richard Rodgers und Oscar Hammerstein II Premiere und läutete das goldene Zeitalter des Musicals ein.

Unter den Musicals des goldenen Zeitalters waren auch Werke wie Cole Porters „Kiss me, Kate“ aus dem Jahr 1948. Auch dieses Sahnehäubchen der Musicalgeschichte zeigt das Theater Wolfsburg: Am 19. März 2011. Helmut Bez, Jürgen Degenhardt und Heinz P. Hofmann verglichen diese beiden Musicals in „Musical, Geschichte und Werke“: „Rodgers und Hammerstein vertraten ihren Anspruch auf Seriosität mit einer Art schweregewichtigem Musikdrama mit emotional weit ausladenden Geschichten – Porter hingegen, bei aller Affinität zum ‚romantischen Sound‘, kann als einer der Hauptvertreter der schwerelosen Komödie voller Esprit und Eleganz gelten.“ Deswegen gilt



die Adaption von Shakespeares „Der Widerspenstigen Zähmung“ nach wie vor als „Musical Comedy“.

Umstritten, aber auch von vielen Zuschauern besucht und bejaht war „Jesus Christ Superstar“. Am 12. April 2011 zeigt das Theater dieses Jesus-Musical. Geraths schreibt dazu: „1970 war der 22-jährige Brite Andrew Lloyd Webber durch die Doppel-LP „Jesus Christ Superstar“ und die daraus entstandene Broadway-Bühnenfassung des „Hair“-Regisseurs Tom O'Horgan (1971) auch in den USA bekannt geworden.“ Die Lieder vorab als Konzeptschallplatten zu veröffentlichen galt damals als eine beliebte Methode: So war schon vor der Premiere des Musicals bekannt, welche Lieder die Hits waren.

Eine andere Methode, vor der Premiere zu erfahren, wie das Musical beim Publikum ankommt, sind Try-outs, also Vorabpremieren. „Schmähte die Kritik Anfang der 90er-Jahre noch häufig die Previews als Import eines fremden (also amerikanischen, Anm. der Verf.) Theatersystems, so begann man sich Ende der 90-Jahre langsam daran zu gewöhnen. Den großen Produktionen, die 1999 herauskamen (Disneys „Glöckner von Notre

Dame“, „Jekyll & Hyde“ und „Saturday Night Fever“) gingen schon wochenlange Previews voraus, ohne Verwunderung auszulösen“, schreibt Geraths. „Die Dauer von Try-outs kann sehr verschieden sein, je nach Umfang der Änderungen von wenigen Wochen bis zu mehreren Monaten. [...] 1990 kamen die ersten Try-outs von „Jekyll & Hyde“ in Houston heraus; nach immer neuen Änderungen und Try-out-Tourneen erreichte das Stück endlich 1997 den Broadway.“ Dass gut ist, was lange währt, zeigt das Theater am 29. Januar 2011.

1957 verfilmt Kurt Hoffmann den Film „Das Wirtshaus im Spessart“. Da dieser Bestseller sogar noch in den 70er-Jahren bekannt war, lag es nahe, den Wilhelm-Hauff-Stoff als Musical neu zu beleben. Der 1908 in Berlin geborene Schlager-, Unterhaltungsmusik- und Filmkomponist Franz Grothe hatte schon die Musik zum Film komponiert und auch mit der Uraufführung des Musicals am 2. April 1977 am Musiktheater im Revier in Gelsenkirchen großen Erfolg. „Zum Hit des Films „Ach, das könnte schön sein“ komponierte Franz Grothe noch einiges Neue dazu, das aber alt klang“, so Bez, Degenhardt und

Hofmann. Die musikalische „Räuberpistole“ läuft in Wolfsburg am 12. Dezember.

Nebender „Räuberpistole“ gibtes neuerdings auch das „Hormonal“ als Spielart des Musicals. Ein (und höchstwahrscheinlich auch der einzige) Vertreter dieses Genres ist „Weiblich, 45 plus – na und!?!“. Wie man die Wechseljahre vertonen kann, das hören „Best Ager“ am 26. September. Ein weiteres Beispiel, in dem ein Genre für eine bestimmte Musicalshow geschaffen wurde, ist wohl die „Wende-Revue“. Am 7. Oktober zeigt das Theater „Den Sozialismus in seinem Lauf hält weder Ochs noch Esel auf!“ von Georg Wintermann. Und dann gibt es noch die Smash-Hit-Musical-Show. Wiederum wohl einziger Vertreter ist hier „The tribute to the ... Blues Brothers“ – zu erleben am 29. Dezember. Der Bonner General-Anzeiger bezeichnete „Musik ist Trumpf“ als „musikalische Besichtigung der 70er-Jahre“. Dieses Musical der Familie Malente über mutige Menschen in Plateauschuhen, Schlaghosen und Polyesterhemden präsentiert das Theater am 13. Februar 2011. Und wenn am 26. Februar die South African Musical Group ihr „Africa, my love“ vorführt, kann man getrost von einem Märchen-Musical sprechen. [AVW]

Leben & Entdecken

Kultur & Sport

Wirtschaft & Arbeit

Tourismus & Freizeit

Politik & Verwaltung

Wolfsburg

Lust an Entdeckungen



blättern

ALLES IN BEWEGUNG
allerpark**Tipps**

A B C

**Gourmettest**

Wolfsburger Gastronomen laden Sie zu einer kulinarischen Weltreise auf den Hollerplatz ein ... [weiter](#)

FIFA Frauen-WM 2011

Wolfsburg ist Austragungsort von vier Spielen der FIFA Frauen-WM vom 26.06. bis 17.07.2011

Nachrichten

A B C

Französische Gäste

Bürgermeisterin Barbel Weist empfängt jugendliche französische Sprachschüler im Rathaus ... [mehr](#)

„WAS? DAS IST WOLFSBURG?“ – DIE NEUE WOLFSBURG.DE

Wolfsburg ist eine lebendige Stadt. In Wolfsburg vereinen sich Hoch- und Kleinkultur, alte Ortsteile und moderne Architektur, höchste Technologie und urbanes Grün. Wolfsburg ist gleichzeitig eine der grünsten Städte Deutschlands, Wirtschaftsstandort Nr. 1 und familienfreundlichste Stadt Niedersachsens. Was sonst widersprüchlich wirkt, ist in Wolfsburg kein Problem. Wolfsburgs Facetten sind zahlreich, überraschend und vollkommen unterschiedlich.

Deutlich wird dies nun auch am neuen Internetauftritt der Stadt Wolfsburg, der seit Ende August online ist. Hier wird der User gleich zu Beginn mit Wolfsburgs Facettenreichtum begrüßt und verblüfft sein über die einstige Industriestadt. Ansichten, die auch für alteingesessene Wolfsburger neu sind, vermitteln einen frischen und ungewohnten Blick auf unsere Stadt. „Was? DAS ist Wolfsburg?“, wird sich manch einer fragen. Und das ist gut so.

Ein wesentliches Merkmal des neuen Auftritts ist die Benutzerfreundlichkeit: Wo früher wenig übersichtliche Logos, Kurztexte und News zu finden waren, erwartet den Besucher jetzt eine deutlich abgespeckte Oberfläche, in der man nicht nur sucht, sondern findet.

Es versteht sich von selbst, dass der Informationssuchende auf der neuen Seite Wolfsburgs alles finden wird, was er auch früher fand. Nur ist es jetzt deutlich einfacher. Der Unterschied liegt in der Darstellung, in der Volltext- und Lebenslagensuche und in einer ausführlichen Sitemap.

Aktuelle Informationen, Hotelbuchungsmöglichkeiten, Downloads und virtuelle Verwaltungsangebote sind trotz umfangreicher Präsentation schnell erreichbar. Und da Wolfsburg auch international ist, gibt es alle wesentlichen Informationen natürlich auch auf Englisch.

Mit wolfsburg2go findet sich auch der neue Veranstaltungskalender der Stadt

auf der wolfsburg.de wieder und informiert ausführlich über alles, was in der Stadt abgeht: von Kunst und Kultur über Sport, Kinoprogramm, Lesungen oder Partys. Wer also nicht weiß, wohin – hier genügt ein Klick auf der neuen Seite der Stadt.

Die Sache ist also klar: Wer etwas über Wolfsburg sucht, wird auf wolfsburg.de fündig. Das Leben kann so einfach sein.

[JW]



Individuelle Integrationsprozesse werden in Wolfsburg maßgeblich von Vereinen und zahlreichen ehrenamtlichen Organisationen gefördert. Sylvia Nichterwitz, Leiterin des Ausländerreferats der Stadt Wolfsburg, traf sich zu einem Gedankenaustausch mit Elisabeth Pötsch, Präsidentin des Internationalen Freundeskreises, und Helmut von Hausen, Stadtbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehren.

Wie würden Sie gelungene Integration beschreiben?

Elisabeth Pötsch: Sich einer neuen Kultur zu öffnen, in das Gemeinwesen hineinzuwachsen, sehe ich als wichtige Voraussetzungen dafür. Der Schlüssel liegt für mich im persönlichen und ehrenamtlichen Engagement. Denn gerade bei einer zunehmenden Flexibilisierung der Arbeitswelt unterstützen ehrenamtliche Tätigkeiten den individuellen Integrationsprozess – zum Beispiel wenn man sich von heute auf morgen in einer anderen Stadt oder einem anderen Land einleben muss. Da ist es wichtig, dem Neuen offen gegenüberzustehen und sich persönlich einzubringen. Aber auch die eigenen Kinder erleichtern den Integrationsprozess ungemein. Als Elternteil beteiligt man sich gerne zum Wohl der Kinder am Schulgeschehen. Erst sind es kleinere Aufgaben, dann verantwortungsvollere Ämter. So wächst man unmerklich in ein zunächst fremdes Gemeinwesen hinein.

Helmut von Hausen: Wir würden ausländischen Mitbürgern, besonders den Jugendlichen über die ehrenamtliche Mitarbeit gerne ein Stück Heimat anbieten. In den Ortsgruppen der Freiwilligen Feuerwehren fehlt der Nachwuchs. Es ist ein betrüblicher Trend, der von anderen Organisationen wie dem Deutschen Roten Kreuz oder den Johannitern bestätigt wird. Immer weniger Menschen sind bereit, sich in ihrer Freizeit zu engagieren. Dabei ist das Gemeinwesen, gerade auch in der Gefahrenabwehr, auf ehrenamtliche Unterstützung angewiesen. Wir brauchen in Zukunft mehr geschultes Personal, um einsatzfähig zu bleiben.

Was erwarten Sie vom Wolfsburger Integrationskonzept?

Elisabeth Pötsch: Mir geht es da um die kleinen, aber greifbaren Dinge. Diese zeigen, dass wir in einer offenen Gesellschaft leben. Sehr hilfreich für Migranten wären beispielsweise mehrsprachige Übersichten über die ansässigen Ärzte, die vorhandenen Schulen und Kindertagesstätten mit ihren jeweiligen Angeboten.

Helmut von Hausen: Die Erarbeitung eines Integrationskonzepts sollte Anlass sein, mit allen Beteiligten offen ins Gespräch zu gehen. Auch sollte das Konzept öffentlich machen, wo und wie sich die Neubürger einbringen können. Die Sprachkompetenz ist hierbei entscheidend, da muss angesetzt werden. Wenn man sich engagiert, bekommt man ja auch etwas zurück.

Elisabeth Pötsch: Damit Integration gelingt, bedarf es offener Gesprächsbereitschaft und gegenseitiger Akzeptanz. Wir müssen uns akzeptieren, wie wir sind. Jeder Migrant, jede Migrantin muss die eigene kulturelle Identität bewahren dürfen, denn das zeichnet den Menschen aus und macht ihn einmalig.

Welche Möglichkeiten sehen Sie, ausländische Mitbürger auf ihrem Weg zur gleichberechtigten Teilhabe am Alltagsleben zu begleiten?

Elisabeth Pötsch: Wir bemühen uns, die Menschen aus ihrer derzeitigen Situation abzuholen. Wir dürfen nicht warten, bis sie von allein kommen. Ernst gemeinte Integrations-

Angebote öffnen Türen und laden die Menschen ein. Mein Wunsch wäre es, dass wir schnellstmöglich den Kontakt zu neuen Mitbürgern herstellen und dass die Unterstützung, die wir anbieten, auch angenommen wird. Wir möchten dabei behilflich sein, die Akzeptanz für unsere freiheitliche und demokratische Lebensweise zu fördern, ohne dabei Angleichung zu fordern. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, haben wir seit Gründung des Freundeskreises im Frühjahr 2006 ein umfangreiches Netzwerk mit guten Kontakten zu mehr als 40 ausländischen Vereinen in der Region aufgebaut.

Helmut von Hausen: Immer wenn wir auf Jugendliche mit Migrationshintergrund zugegangen sind, wurde abgeblockt. So haben wir von unserer Seite den Kontakt zum Imam der Wolfsburger Moschee, Mohamed Ibrahim, aufgenommen und bemühen uns, weiterhin Schwellenängste abzubauen. Damit fangen wir bereits in den Kindergarten an.

Elisabeth Pötsch: Schade, dass die Jugendlichen häufig nicht so zugänglich sind. Gerade in Zeiten des Strukturwandels, in einer Gesellschaft mit wenig Großfamilien in traditionellem Sinn, ist es eine Frage der Lebensqualität, sich einer Sache und anderen Gemeinschaften anzuschließen. Deshalb sind Vernetzung und die enge Zusammenarbeit der verschiedensten Organisationen notwendig. So gesehen ziehen die Freiwillige Feuerwehr und der Internationale Freundeskreis an einem Strang.



EHRENSACHE

„Ach, das machen wir gerne.“ – „Dafür brauchen Sie sich doch nicht zu bedanken.“ Manchmal ist es gar nicht so leicht, seine Worte loszuwerden. Ein Dankeschön für jemanden, der freiwillig und unbezahlt etwas für andere tut. Ehrenamtlich also. Jeder dritte Deutsche engagiert sich so, sagt eine Studie. Macht mit im Sportclub oder Karnevalsverein, unterstützt Hausaufgabenbetreuung, die Grünen Damen, Gremienarbeit und vieles mehr. Die Möglichkeiten sind vielfältig und die Experten sich einig: Ehrenamt hält die Gesellschaft zusammen. Darum lädt die evangelisch-lutherische Landeskirche Hannover im September alle ihre ehrenamtlich Engagierten zu einem großen EHRENmäßlichen TAG ein. „Seid mutig!“ ist das Motto der Veranstaltung mit Kirchentags-Flair und prominenten Gästen.

In der größten Landeskirche Deutschlands sind mehr als 100.000 Ehrenamtliche tätig. „Sie verbinden in ihrem Engagement Alltagswissen und Glaubenserfahrungen und prägen dadurch die Gemeinden entscheidend mit. Denn dort, wo Menschen mit verschiedenen Gaben und Kräften zusammenarbeiten, wird die Kirche mit Leben erfüllt“, erläutert ein Internetbeitrag der Landeskirche die Bedeutung der aktiven Frauen, Männer und Jugendlichen. Dieser Gedanke ist nicht erst in Zeiten knapper Kassen geboren, sondern gehört von Anfang an zum Charakter der Kirche. Verbundenheit in der Vielfalt legte schon der Apostel Paulus den jungen Gemeinden ans Herz, als er schrieb: „Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist. Und es sind verschiedene Ämter; aber es ist ein Herr. Und es sind verschiedene Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen.“ (1. Korinther 12, 4-6)

Wie das konkret aussehen kann, damit beschäftigt sich Pastor Albert Wieblitz. Er ist Ansprechpartner für Fragen, die

ehrenamtlich Mitarbeitende in der hannoverschen Landeskirche interessieren. Fortbildungen sind dabei ein wichtiges Angebot. „Ehrenamtliche bringen schon vielfältige persönliche Begabungen, berufliche Erfahrung und vor allem Begeisterung mit. Für einige Aufgaben im kirchlichen Bereich sind zusätzliche Kenntnisse einfach sinnvoll. Sokann zum Beispiel jemand, der eine Gruppe leitet, erfahren, welche Rahmenbedingungen für das Gelingen eines Treffens hilfreich sind“, erläutert Wieblitz. Das Spektrum an Seminaren und Kursen ist groß: Leitungsfragen, Kommunikation und Schulungen für die Arbeit mit Kindern oder die Begleitung von Trauernden sind nur einige der Themen, die in Gemeinden, Kirchenkreisen und auf Landeskirchenebene angeboten werden.

Dies macht das Ehrenamt auch als persönliche Entwicklungsmöglichkeit interessant. Und es passt zu der veränderten Einstellung, die ehrenamtlich Tätige heute zu ihrer Aufgabe haben. „Viele Ehrenamtliche sind heute selbstbewusster als

früher“, sagt Wieblitz. „Sie wollen nicht Helfer und schon gar nicht Lückenbüßer sein. Sie spenden etwas ganz wertvolles: einen Teil ihrer Lebenszeit. Darum wollen sie Klarheit über die Aufgabe, verbindliche Absprachen und verlässliche Ansprechpersonen. Manchmal wird die ehrenamtliche Mitarbeit auch ganz bewusst nur für eine bestimmte Frist eingebracht und beispielsweise an Projekte gebunden.“ So individuell zugeschnitten soll es gelingen, die eigenen Neigungen und Begabungen am richtigen Platz einzusetzen – denn das bringt Erfüllung und macht zufrieden. „Ich mache ein Ehrenamt in erster Linie für mich. Es macht mir Spaß, neue Dinge kennenzulernen, Wissen und Erfahrungen zu bekommen. Durch meine Ehrenämter bin ich mit Menschen in Kontakt. Ich schätze die gute Atmosphäre in der Zusammenarbeit – auch da, wo um Entscheidungen gerungen wird“, sagt Hendrik Wolf-Doettinchem, Prokurist der Wolfsburger Bäckerei und Konditorei Cadera. Er ist in der Stadtkirchengemeinde und im Kirchenkreis Wolfsburg engagiert und jüngst auch in die Synode der hannoverschen Landeskirche berufen worden. „Ehrenamt verläuft jenseits ökonomischer Zwänge. Da kann ich ein Stück freier agieren als im beruflichen oder sonstigen Leben. Letzten Endes profitiere ich selbst am meisten vom Ehrenamt.“ [StA]

Etwas bewirken. Mitentscheiden. Anderen Gutes tun. Spaß haben in Gemeinschaft. Den eigenen Glauben leben. Eigene Fähigkeiten weiterentwickeln ... Die Gründe für ehrenamtliches Engagement in der Kirche sind vielfältig, die Aufgabenfelder auch. Interessierte erfahren mehr auf der Internetseite www.ehrenamtlich-in-der-kirche.de und im evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Wolfsburg unter www.kirche-wolfsburg.de. Wie lebendig Kirche wird, wenn viele mitmachen, lässt sich bei der nächsten Langen Nacht der Kirchen am 12. November erleben: in der Christuskirche und der Kreuzkirche Wolfsburg, in Ehmen, Heiligendorf und Weyhausen. Herzlich willkommen!



WILLKOMMEN, WÖLFCHE!

DER BABY-BESUCHSDIENST DES JUGENDAMTS UNTERSTÜTZT JUNGE ELTERN

Familienfreundlichkeit wird in Wolfsburg großgeschrieben. Der Baby-Besuchsdienst, den das Jugendamt seit März anbietet, ist ein weiterer Service im Rahmen der Wohlfühlstadt, der die „Lust an Familie“ verstärkt.

Das Baby ist da! Für frisch gebackene Eltern: ein Anlass zu großer Freude – und für viele Fragen. Gerade „Neumamas“ und „Neupapas“ fühlen sich mitunter alleingelassen in dieser neuen Situation, alleingelassen mit ihren Unsicherheiten, Sorgen und Nöten. Wer außerhalb von Familie und Freunden nach Rat und Hilfe sucht, bekommt diese seit März auch beim Jugendamt der Stadt Wolfsburg: Der Baby-Besuchsdienst heißt nicht nur die neuen Wölfcchen willkommen, sondern begleitet die Eltern mit vielen Informationen und Angeboten in den neuen Lebensabschnitt.

Drei bis sechs Wochen nach der Geburt des Kindes bekommen Mutter und Vater eine Glückwunschkarte mit einem Terminvorschlag für den Babybesuch. Der ist natürlich keine Kontrollvisite – ganz im Gegenteil: „Es geht uns vor allem da-

rum, Eltern möglichst früh auf Unterstützungsmöglichkeiten hinzuweisen. Unser Angebot anzunehmen ist natürlich eine freiwillige Sache“, erklärt Diplom-Sozialarbeiterin Marianne Kommert-Fischer, eine von vier Mitarbeiterinnen des Jugendamts, die im Rahmen des Baby-Besuchsdienstes die Familien informieren und auf Wunsch auch unterstützen.

Und der Bedarf an Rat und Tat ist groß: Wie viel Schreien ist eigentlich normal? Entwickelt sich unser Kind altersgerecht? Was wird bei den Vorsorgeuntersuchungen kontrolliert? Antworten auf solche Fragen stehen im „Begleiter für die ersten Lebensjahre“, der neben einem flauschigen Kapuzenhandtuch im Baby-präsentkorb liegt. Dazu gibt's eine ganze Reihe Wolfsburg-spezifischer Tipps: Mütter und Väter können zum Beispiel nachlesen, wo die nächste

Kinderkrippe oder Krabbelgruppe zu finden ist oder welche Bäder ein Babyschwimmen anbieten. Bei Bedarf helfen die Mitarbeiterinnen um Marianne Kommert-Fischer aber auch ganz konkret – etwa beim Ausfüllen von Anträgen auf Elterngeld und Betreuungsleistungen.

Der Baby-Besuchsdienst hat indes noch einen weiteren, einen identitätsstiftenden und einen damit durchaus zentralen, Aspekt: Berührungsängste gegenüber dem Jugendamt abbauen, das viel zu häufig mehr als Kontrollierer und Sanktionierer denn als Helfer wahrgenommen wird. Beim neuen Angebot hat sich der Perspektivwechsel bereits vollzogen. „Unser Angebot kommt gut bei den Eltern an und wird sehr gerne wahrgenommen“, sagt Marianne Kommert-Fischer. „Terminabsagen bekommen wir – wenn überhaupt – meist von erfahrenen Eltern, die bereits Kinder haben und sich mit allem ohnehin schon bestens auskennen.“ Denn auch bei ihnen kommt der neue Service des Wohlfühlstadt-Programms an. [TP]

WIR BAUEN UNS EIN, ÄH, DER, DIE, DAS!

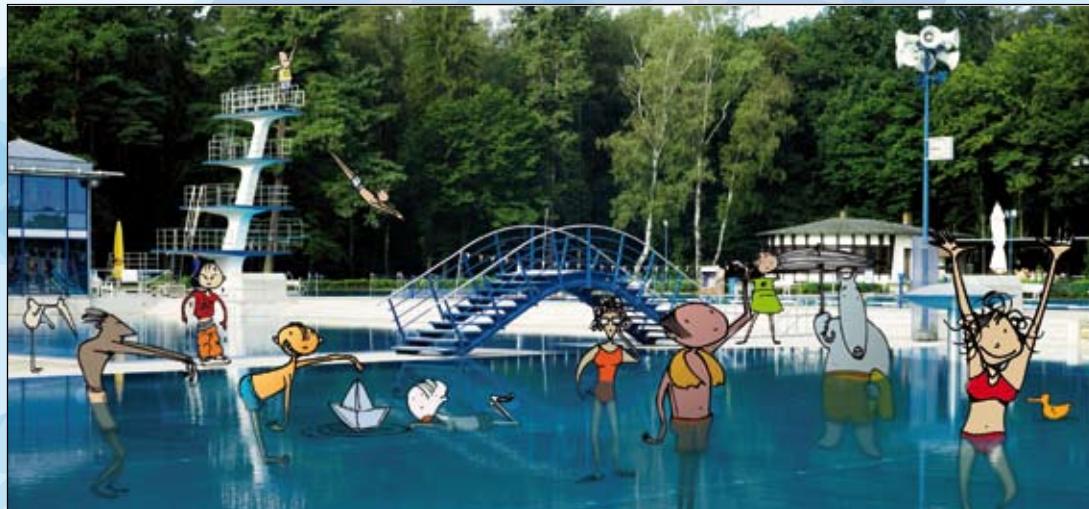
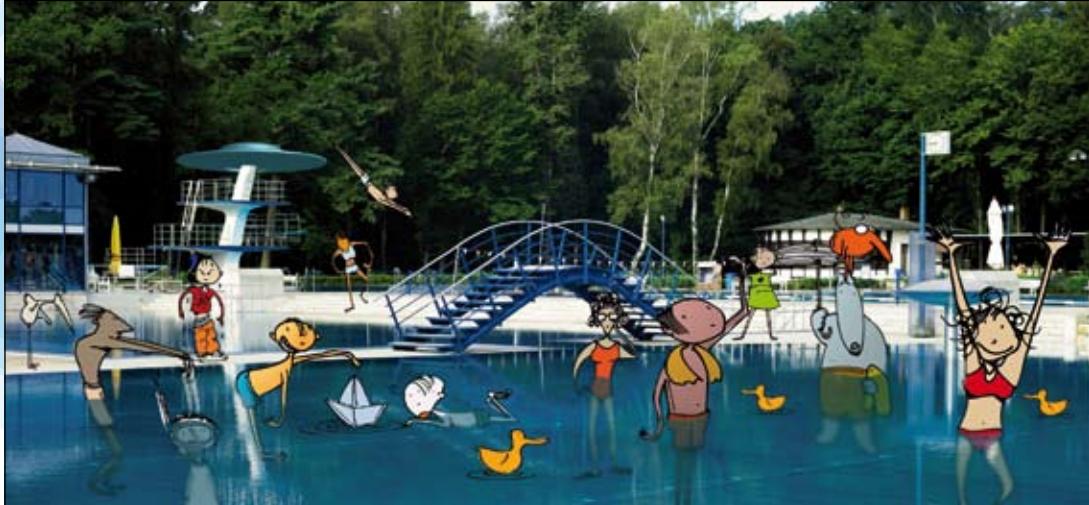
Hier kommt die Nummer 9, das -äh- die -äh- der, oh, habt ihr eine Idee, wie das heißt? Also ran an Schere und Klebstoff und fix zusammengebastelt. Wir wollen das Ergebnis natürlich auch sehen und was das, äh die oder der bei euch anstellt. Für die originellste Idee gibt es wieder einen Buchgutschein von der Buchhandlung Sopper. Schickt das Bild an: freischwimmer@hallenbad.de oder an Redaktion freischwimmer, Schachtweg 31, 38440 Wolfsburg



DAS FRÜHSchwimmer-BILDERRÄTSEL

Oh jeh, was machen die denn da im VW Bad? Wenn man nicht auf sie aufpasst, dann veranstalten die ein ganz schönes Chaos - hoffentlich geht das gut und die fliegen nicht gleich raus aus dem Bad. Jedenfalls gibt es wieder 8 kleine Unterschiede zum unteren Bild.
Viel Spaß beim Suchen und Finden.

WIR HABEN
IRGENDWO
IM MAGAZIN
EIN KANINCHEN
VERSTECKT ...
UND FINDEST DU ES?
?

Frühschwimmer
DIE KINDERSEITE IM FREISCHWIMMER



Foto: Ali Afscharafé

WOLFSBURGER AUS ALLER WELT

Wo kommen Sie her?

Aus Mexiko.

Und was machen Sie hier?

Ich bin Journalistin, Korrespondentin einer mexikanischen Tageszeitung und natürlich schreibe ich auf Spanisch. Ich fahre oft nach Berlin, um vor Ort zu berichten, und in letzter Zeit habe ich auch über einige Veranstaltungen in Wolfsburg geschrieben. Was in Deutschland passiert, ist in Mexiko nämlich sehr interessant. Seit 2000 bin ich auch Spanischdozentin an der Ostfalia in Wolfsburg (vorher Fachhochschule).

Seit wann sind Sie hier?

Seit dem Sommer 1996.

Wieso sind Sie hergekommen?

Ich habe meinen Mann in Puebla, VW-Stadt in Mexiko, kennengelernt. Damals habe ich eine Sprachschule geleitet und auch Spanisch für Ausländer unterrichtet, aber ich schwöre euch, ich war nicht seine Lehrerin. Als wir geheiratet haben, war mir schon klar, dass wir nach Deutschland umziehen müssten. Unsere Kinder sind in Puebla geboren. Nach Deutschland zu kommen war keine einfache Entscheidung für mich.

Was schätzen Sie an Wolfsburg?

Eine kleine Stadt wie Wolfsburg hat viele Vorteile für Menschen aus anderen Orten der Welt. Man integriert sich viel einfacher als in einer großen Stadt. In den Vororten von Wolfsburg kann man die deutschen Bräuche noch erfahren und viel davon lernen, während die Stadt Wolfsburg sehr modern ist. Das kulturelle Angebot hier ist sehr vielfältig, interessant und aufregend.

Wenn Sie die Augen schließen und an Wolfsburg denken – was sehen Sie?

Das Schloss. Ich finde, es ist der schönste Ort der Stadt. Der erste Kontrast für uns Menschen aus Lateinamerika in Europa ist die Architektur. Im Schloss hat das Kulturbüro der Stadt Wolfsburg 2004 zusammen mit unserem mexikanischen Verein ein großes Mexiko-Festival veranstaltet. Es war für mich sehr beeindruckend, dieses Festival in einem über 700 Jahre alten Schloss zu feiern, das zu einer Zeit gebaut wurde, als Europa noch nicht einmal erfahren hat, dass es auf der anderen Seite der Welt ganz andere Kulturen gibt.

Gewissensfrage: Welches Auto fahren Sie gerade?

Einen VW natürlich. Genauer gesagt, einen Golf, wobei ich eingestehen muss, dass mein Lieblingsauto der New Beetle ist, der übrigens ein „Made in Mexiko“-VW ist.

Was machen Sie am Wochenende?

Ich verbringe viel Zeit mit meiner Familie. Meine zwei Kinder sind schon 16, aber wir machen noch viel zusammen. Ich koche gerne und nehme mir die Zeit, neue Rezepte zu experimentieren. Seit ich das Lesen auf Deutsch genießen kann, besuche ich gerne Buchläden, in denen ich stundenlang stöbern kann und manchmal auch viel Geld ausgebe!

Sonst noch was?

Meine Seele und mein Geist sind geteilt. In Deutschland habe ich einen neuen Beruf gefunden, der mein Leben verändert hat. Ich fühle mich wie ein mexikanischer Baum, der in Wolfsburg eingepflanzt wurde. Auf der anderen Seite fühle ich mich mittlerweile schon wie eine Wolfsburgerin, denn wo auch immer ich hingehe, erzähle ich von Wolfsburg.

Name: Alia Lira Hartmann

Beruf: Journalistin

Ortsteil: Sülfeld

Herkunft: Mexiko

**Wo stecken Sie gerade?**

Palo Alto, Kalifornien

Und was machen Sie dort?

Forschen – für einen grösseren Automobilhersteller aus unserer Region.

Seit wann sind Sie dort?

Erst relativ kurz, aber es werden zwei Jahre werden.

Warum sind Sie dort?

Im Silicon Valley sind neben den großen IT- und Elektronikfirmen natürlich auch alle Automobilhersteller vertreten, um Räder an iPhones zu bauen.

Was vermissen Sie an Wolfsburg?

Den Deutschen Meister und die Umlaute auf der Tastatur.

Wenn Sie die Augen schließen und an Wolfsburg denken – was sehen sie?

Die Arena selbstverständlich!

Gewissensfrage: Welches Auto fahren Sie gerade?Uhhh. Chevrolet. Mietwagen. Wegen Wettbewerbsvergleich.
Natuerlich.**Wie oft sind Sie noch hier?**

Oefters.

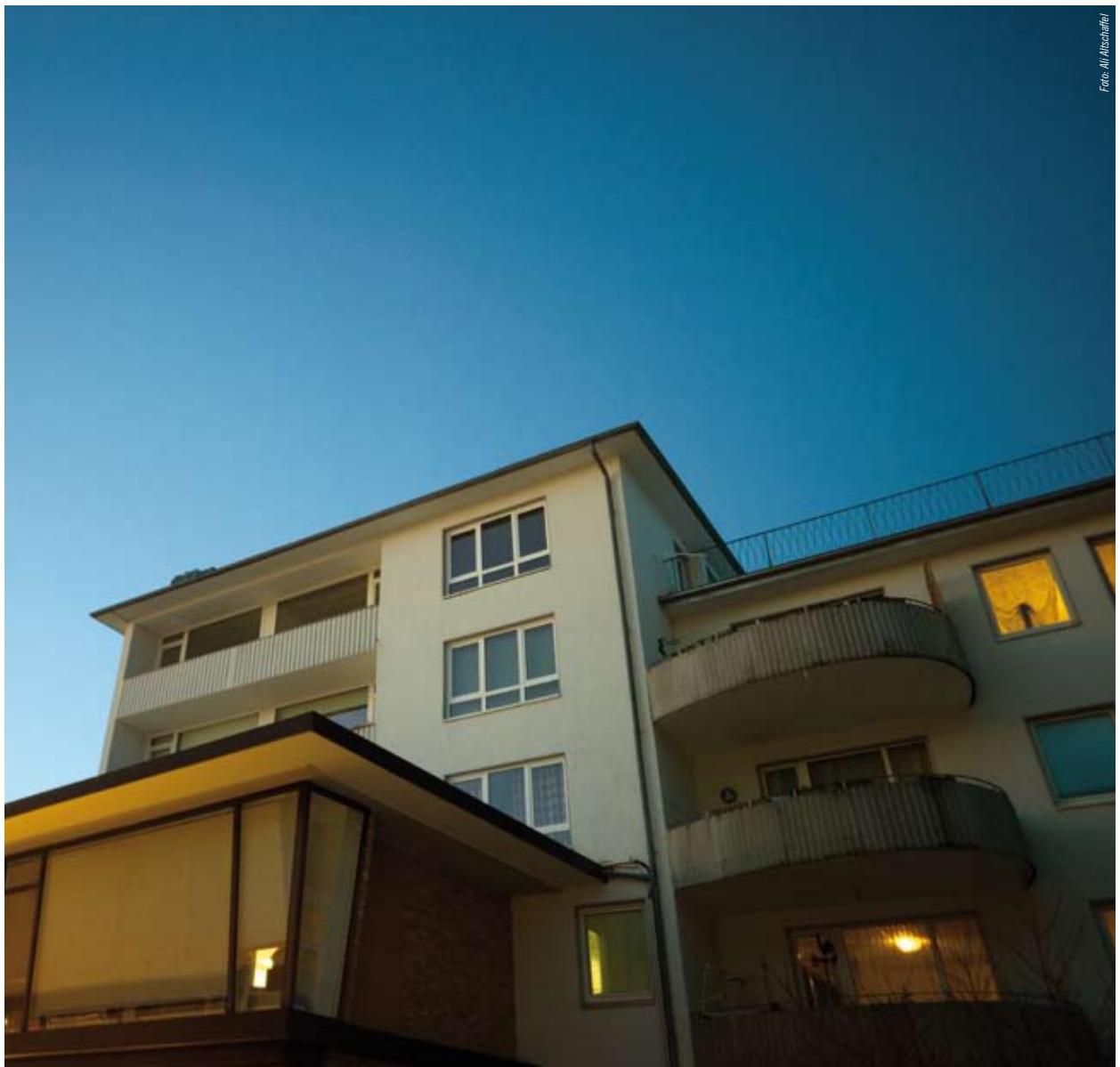
Wollen Sie jemals wieder zurück?

Natuerlich. Hier ist es zu sonnig.

Sonst noch was?

Ich gruesse meine Mama und die 8b!

Jeder kennt
wen, der jemanden
kennt, der wen kennt, der
irgendwoher kommt oder
irgendwohin ist. Wir bitten um
Post an: freischwimmer@
hallenbad.de. Jeden Hinweis,
der zu einer Veröffentlichung
führt, belohnen wir mit
30,- Euro.



Die geschwungenen Balkone des rückwärtigen Wohnhauses entsprechen dem Geschmack der Zeit. Der große Dachüberstand ist typisch für die frühen Flachdächer, die noch nach außen entwässert wurden.

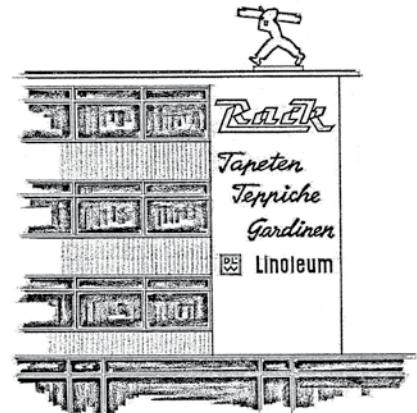


Auf den zweiten Blick finden sich viele sorgfältig entwickelte Details. Hier der Eckpunkt der Glasfassade im Erdgeschoss.



Blick vom Hugo-Bork-Platz auf das Rack-Gebäude heute

1950 entstand mit dem Bau der Familie Großkopf das erste Wohn- und Geschäftshaus an der Porschestraße. Zehn Jahre später war der zentrale Einkaufsboulevard, eine vierstreifige Straße mit Blick auf das Schloss, zu beiden Seiten nahezu vollständig bebaut. Nur wenig originäre Substanz aus dieser Zeit ist bis heute erhalten. Besonders sehenswert ist das Rack-Gebäude, das bis 1959 für einen Teppich- und Tapetenhändler erbaut wurde und heute mit seiner zeittypischen Architektur unter Denkmalschutz steht.



Mit der Zeichnung sei meine Einwilligung erteilt, dass Veröffentlichungen, Vervielfältigungen, Weiterleitung oder Nachdruck als freie Presse oder in anderen Medien, sofern nicht ausdrücklich anders beschriftet, untersagt sind. (1959) Heinrich Senge gegen schädliche Werbung & O. A.)



Heinrich Senge

Die markante Reklamefigur auf dem Dach, die bereits seit 1959 das Rack-Gebäude ziert, ist noch heute weithin sichtbar

1958-1959 RACK-GEBAUDE

PORSCHESTRASSE 37/37A

ARCHITEKT: HEINRICH SENGE, WOLFSBURG

Das mehrteilige Wohn- und Geschäftshaus besteht aus einem 2-geschossigen Ladenbau an der Porschestraße, einem 5-geschossigen Haupthaus, das eine zeitgenössische Reklamefigur betont, und einem rückwärtigen Wohngebäude entlang einer kleinen Passage. 16 Wohnungen sind hier auf vier Etagen untergebracht. Darüber befindet sich eine Dachterrasse, ursprünglich für den Bauherrn.

Ein symmetrischer Eingangsbereich öffnet die Ladenzeile trichterförmig in die Porschestraße und lenkt den Besucher tief ins Gebäude hinein zum Haupthaus. Der Eingang durchschneidet die Ladenfläche in zwei Verkaufsräume, die mit großzügigen Schaufensterflächen von allen Seiten einsehbar sind und sich über zwei Etagen erstrecken. Im Mittelpunkt des größeren Raums führt eine geschwungene Treppe fast wie eine Skulptur ins Obergeschoss – ein typisches Element, das in vielen Innenräumen jener Zeit zu finden ist. Ins Auge fallen die vielen sorgfältig entwickelten Konstruktionsdetails und Materialien, die noch erhalten sind. Dazu zählen zwei aufwendig gearbeitete Vitrinen mit filigranen Metallprofilen, die sich als vieleckige Prismen in den Eingangsbereich schieben, die Mosaikgestaltung von Fußböden und Fensterbrüstungen und schließlich die leichten Metallgeländer der Treppe, die ihre beschwingte Form zusätzlich unterstützen.

Für große Diskussionen zwischen Bauherr Georg Rack und seinem Architekten sorgten vor 50 Jahren die spektakuläre Fassadenkonstruktion mit ihren großen Glasscheiben und die Frage nach der Standsicherheit. Gewagt neigt sich die Glasfront im Obergeschoss in den Straßenraum. Sie wird durch schmale Zwischenstreifen mit Lüftungsflügeln gegliedert. Im Erdgeschoss halten extrem schmale Rundstützen aus Stahl hinter der Fassade die Scheiben. Auch die Fensterprofile sind auf ein Minimum reduziert und treten kaum aus der homogenen Front hervor. Die konstruktive Lösung des Eckpunkts lohnt einen zweiten Blick.

Heinrich Senge zählte in den 50er-Jahre zu den viel beschäftigten Wolfsburger Architekten. Ein nahezu zeitgleich entstandener Ladenbau aus seinem Büro findet sich am Reislinger Markt (Reislinger Straße 24), ebenfalls mit einer Dekoration der Schaufront aus Kleinmosaike und einer originären Eingangsgestaltung.

[NF]



Süd-West-Ansicht des Gebäudes von der Passage. Zeichnung: Heinrich Senge, 27.12.1956.



Foto: Institut für Zeitgeschichte

Die Porschestraße, 1958. Das Delphin-Lichtspieltheater ist bereits fertiggestellt. Das benachbarte Rack-Gebäude befindet sich noch im Rohbau.

A close-up photograph of a woman with vibrant pink hair styled in a voluminous, curly updo. She is wearing black-rimmed glasses and large, yellow, textured hoop earrings. Her makeup is bold, featuring red lipstick and dark eyeliner. She is smiling warmly at the camera. In the background, there is a green, textured object that looks like a stylized animal or a large piece of art.

"Alles, Ausser Gewöhnlich!"

Elme de Rie
DER OPTIKER.
PORSCHESTR. 9 - 11
© 05361 / 12735

AUTOSTADT

- 04 | 09 Demokratie fängt im Kleinen an!**
Wie und mit welchen Inhalten können sich Kinder in ihrem Umfeld beteiligen? Fragen beantwortet Henrike Weßeler und zeigt Praxisbeispiele.
10.00 Uhr | Autostadt
- 06 | 09 Der Weg ins Freie**
Harald Schrott liest Arthur Schnitzler.
20.00 Uhr | Autostadt
- 10 | 09 T. Capote: Blick hinter die Fassade**
Literarisches-musikalischer Abend mit Hannelore Elsner.
20.00 Uhr | Autostadt
- 13 | 09 Anti-Cybermobbing: Strategien**
Wie Eltern und Jugendliche mit Cybermobbing umgehen können, erläutert die Psychologin Dr. Catarina Katzer.
18.30 Uhr | Autostadt
- 15 | 09 Hinter den Bildern – „Wolfsburger Bildergeschichten“**
Bernd Rodrian, Leiter des Instituts Heidersberger, gibt den Teilnehmern in seinem Vortrag einen Einblick in die wichtigsten Grundlagen der Fotografie.
10.00 Uhr | Autostadt
- 17 | 09 Top secret: Geheimschriften**
Verschlüsselte Botschaften führen zu immer neuen Verstecken im Park der Autostadt – zum Ziel kommt, wer die Geheimschrift richtig entschlüsselt!
15.00 Uhr | Autostadt
- 25 | 09 Mutig in die Öffentlichkeit**
Mit Bernard Hillers. Sie erlernen den souveränen Umgang mit Unsicherheiten und damit auch, das Lampenfieber in den Griff zu bekommen.
11.00 Uhr | Autostadt
- 20 | 10 Einstellung und Inspektion am Käfer und Golf**
Vortrag und Workshop mit Peter Gödecke, bei dem die Teilnehmer die Möglichkeit erhalten, technische Zusammenhänge an Automobilen selbst zu erkunden.
10.00 Uhr | Autostadt

HALLENBAD

- 04 | 09 Plusachtminusacht**
Minimal House mit Audio Twins & Respaldo.
22.00 Uhr | Sauna-Klub
- 10 | 09 Dave Davis – Spaß um die Ecke**
Im Rahmen von Night Wash begeisterte Motombo Umbokko alias Dave Davis bereits das Publikum, nun kehrt er endlich zurück.
20.00 Uhr | Hallenbad
- 11 | 09 Reggae Dancehall Relation**
Bobo Nyah, Macoras, Jah Flex, Loo-cush, Selecta Jahmike, Junior Banton, Natty Rag, Manua und Simply Cat.
20.00 Uhr | Hallenbad
- 11 | 09 Indie.Disko.Gehn.**
Indie, Electro, Brit und Pop.
22.00 Uhr | Sauna-Klub

- 12 | 09 Rauschbilder – Angst und andere ständige Begleiter**
2. Performance des Tanzenden Theaters Wolfsburg Junior Compagnie, Taktlos, TTW Kids.
20.00 Uhr | Hallenbad

- 17 | 09 Der Popolski Show**
Die Pop-Sensation ist wieder unterwegs: Der Familie Popolski kommt mit ihrem zweiten Programm „From Zabrze with Love“ und neuen Enthüllungen ins Hallenbad.
20.00 Uhr | Hallenbad

- 18 | 09 High Voltage**
Konzert. Die 5 Jungs aus Thüringen überzeugen mit einem musikalischen Programm der Extraklasse.
21.00 Uhr | Sauna-Klub

- 23 | 09 Django Asül – Fragil**
Django Asül stellt fest: Leicht ist es nicht – aber lustig!
20.00 Uhr | Hallenbad

- 25 | 09 Reggae-Station**
Reggae-Station mit Selecta Jahmike.
22.00 Uhr | Sauna-Klub

- 30 | 09 Rauschbilder – die Raumeroberung**
3. Performance des Tanzenden Theaters Wolfsburg.
20.00 Uhr | Hallenbad

- 01 | 10 TriolenKompott**
Eine großartige Mischung aus Opernarien, Comedy-Rap, Jazz-Balladen und Chansons.
20.00 Uhr | Hallenbad

- 08 | 10 bis 09.10.2010 PopMeeting Niedersachsen 2010**
Konkrete Ideen für die Zukunft der Popmusikförderung.
Hallenbad

- 09 | 10 Desimo - Wunschlös oder Glücklich**
Für seine Gäste röhrt Desimo einen bodelnden Zaubertrank aus Magie, Kabarett und Comedy, um den ihn Harry Potter beneiden würde.
20.00 Uhr | Hallenbad

- 09 | 10 The Not Amused & DJ Team Midnight To Six (Berlin)**
Den Abend begleiten wird das DJ-Team von Midnight To Six aus Berlin. Aufgelegt werden 6Ts Soul, Freakbeat, Garage, RnB, Mod und eine Menge mehr.
21.00 Uhr | Sauna-Klub

- 15 | 10 Ausbilder Schmidt – zum Brüllen komisch**
Der Ausbilder kommt mit neuem Programm und der unermüdlichen Mission: Luschen raus aus diesem Land! Mit vielen neuen Stand-Ups in Ausbilder-Schmidt-Anschiss-Manier.
20.00 Uhr | Hallenbad

- 16 | 10 Jazz im Pool #5 – Maria Baptist Trio**
Mit ihrem Trio verbindet Maria Baptist auf außergewöhnliche Weise Jazz mit klassischen Elementen.
20.00 Uhr | Hallenbad

- 16 | 10 Indie.Disko.Gehn. meets Sauna-Klub**
Konzert: Herpes (Wave Punk).
22.00 Uhr | Sauna-Klub

Wir haben für jede Situation das Richtige für Sie

Kommen Sie zur HUK-COBURG. Ob für Ihr Auto, das Bausparen oder für mehr Rente: Hier stimmt der Preis. Sie erhalten ausgezeichnete Leistungen und einen kompletten Service für wenig Geld. Fragen Sie einfach! Wir beraten Sie gerne.

KUNDENDIENSTBÜRO

Bernd Wiegmann

Telefon 05361 24346
Telefax 05361 16421
wiegmann@HUKvm.de
Friedrich-Ebert-Straße 67
38440 Wolfsburg

Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 9.00–12.30 Uhr
Mo., Di., Do. 15.00–18.00 Uhr
und nach Vereinbarung

HUK-COBURG
Aus Tradition günstig

- 22 | 10 Jochen Distelmeyer (Blumfeld)**
Jochen Distelmeyer ist ein begnadeter Sänger. Man möchte ihm den ganzen Tag zuhören!
20.00 Uhr | Hallenbad

- 22 | 10 Reggae-Station**
Reggae-Station mit Selecta Jahmike.
22.00 Uhr | Sauna-Klub

- 23 | 10 Herman Kathans Busch-Werk**
Einige der besten Rhythmixer der Welt treffen sich im Hallenbad.
20.00 Uhr | Hallenbad

- 28 | 10 Luxuslärm – „So laut ich kann“**
Eine Rockband, die mit einer unfassbaren Energie die Menschen in ihren Bann zieht. Sängerin Jini überzeugt mit Stimmengewalt und Bühnenpräsenz.
20.00 Uhr | Hallenbad

- 29 | 10 Lesetage – Harald Martenstein**
Nach einem erfolgreichen ersten Jahr mit rund 1500 Besuchern gehen die Lesetage in diesem Herbst in die zweite Runde.
20.00 Uhr | Hallenbad

- 29 | 10 Flying over**
Konzert: Flying over (France) & The Wailin' Yeahs (UK). Punk Rock & Garage Psychadelic.
21.00 Uhr | Hallenbad



HERMAN KATHANS
BUSCH-WERK
AM 23.10. IM HALLENBAD

- 30 | 10 Disco Mutante**

Konzert. Garage-Rock und Disco-Surf plus Halloween-Party.
21.00 Uhr | Hallenbad

- 31 | 10 Lesetage – Roger Willemsen**

Nach einem erfolgreichen ersten Jahr mit rund 1500 Besuchern gehen die Lesetage in die zweite Runde.
20.00 Uhr | Hallenbad

KINDER

- 01 | 09 Die Macht der Sterne**

Ab 12 Jahren. Von der Himmelscheibe zum Sonnensturm. Weitere Termine im September und Oktober unter www.planetarium-wolfsburg.de.
19.30 Uhr | Planetarium Wolfsburg

- 01 | 09 Woher weht der Wind?**

Ab 6 Jahren. Für Schulen mit Anmeldung! Eine tierische Bandenstory nach dem Kinderbuch von Ludwig und Wilharm. Weitere Termine: 01.09. – 19.00 Uhr, 05.09. – 11.00 Uhr,
10.00 Uhr | Bommohrscheune

- 01 | 09 Das Geheimnis der Papierrakete**

Ab 6 Jahren. Was braucht man für eine fantastische Reise durch das Sonnensystem? Weitere Termine unter www.planetarium-wolfsburg.de.
16.00 Uhr | Planetarium Wolfsburg

- 01 | 09 Die ALMA-Show**

Show. Weitere Termine unter www.planetarium-wolfsburg.de.
18.00 Uhr | Planetarium Wolfsburg

- 03 | 09 Kaluoka'hina, das Zauberriff**

Ab 6 Jahren. Ein Fulldomo-Abenteuer – nicht nur für Kinder. Weitere Termine unter www.planetarium-wolfsburg.de.
16.00 Uhr | Planetarium Wolfsburg

- 03 | 09 Töpferkurse im Hallenbad**

Für Kinder von 6 bis 12 Jahren. Auch am 10.09., 17.09., 24.09., 01.10. und 08.10.2010, jeweils um 16.30 Uhr.
16.30 Uhr | Hallenbad

- 03 | 09 Die Entdeckung des Weltalls**

Ab 10 Jahren. Weitere Termine unter www.planetarium-wolfsburg.de.
18.00 Uhr | Planetarium Wolfsburg

03 | 09 Voices in the Dark

Für Kinder ab 12 Jahren. In dieser Welt ist nichts, wie es auf den ersten Blick scheint. Das Programm hat keine astronomischen Inhalte. Weitere Termine im September und Oktober unter www.planetarium-wolfsburg.de.
19.30 Uhr | Planetarium Wolfsburg

04 | 09 Malen für Kinder

Für Kinder ab 8 Jahren. Begrenzte Teilnehmerzahl, nur mit Anmeldung.
12.00 Uhr | Kunstmuseum

04 | 09 Orchideen – Wunder der Evolution

Ab 12 Jahren. Wie kein anderes Medium macht die 360°-Bühne des Planetariums die Blütenpracht, aber auch die Zeitgeschichte des Charles Darwin sinnlich erfahrbar. Weitere Termine im September und Oktober unter www.planetarium-wolfsburg.de.
18.00 Uhr | Planetarium Wolfsburg

05 | 09 Augen im All – Vorstoß ins unsichtbare Universum

Für Kinder ab 10 Jahren. Über moderne Weltraumteleskope sowie neue Forschungen und Erkenntnisse. Weitere Termine im September und Oktober unter www.planetarium-wolfsburg.de.
16.00 Uhr | Planetarium Wolfsburg

10 | 09 Alien Action

Ab 12 Jahren. Science-Fiction meets Pop-Art. Das Programm hat keine astronomischen Inhalte. Weitere Termine im September und Oktober unter www.planetarium-wolfsburg.de.
19.30 Uhr | Planetarium Wolfsburg

14 | 09 bis 15.09.2010 Der Junge im Bus

Von Suzanne van Lohuizen. Ab 10 Jahren. Eigenproduktion des Theaters Wolfsburg. Auch um 11.00 Uhr und um 19.00 Uhr.
9.00 Uhr | Theater Wolfsburg



EURYTHMIE-PERFORMANCE
AM 17.09. IM KUNSTMUSEUM

16 | 09 Don Kid' Schotte will Ritter werden

Theaterstück für Kinder von 4–10 Jahren. Auch am 17.09. um 10 Uhr im Mehrgenerationenhaus am Hansaplatz und am 16.09. um 15 Uhr auf dem Aktivspielplatz Fallersleben.
10.00 Uhr | Freizeitheim West

19 | 09 Pinselstrich

Malen und Zeichnen ab 6 Jahren.
14.00 Uhr | Städtische Galerie

19 | 09 bis 20.09.2010 Felix und Fanny auf Reisen

Ein Stück mit Musik ab 6 Jahren.
15.00 Uhr | Theater Wolfsburg

19 | 09 bis 20.09.2010 Prinzessin Pfiffigunde

Ein modernes Märchen nach B. Cole. Am 20.09. für Kindergärten und Schulen mit Anmeldung um 10.00 Uhr!
15.00 Uhr | Bollmohrscheune

**26 | 09 bis 27.09.2010 Beste Plätze:
Mozarts Ohrwurm**

... der Kleinen Nachtmusik auf der Spur. Ab 5 Jahren. Am 27.09. um 15.00 Uhr im Freizeitheim Detmerode.
11.00 Uhr | Hallenbad

29 | 09 Die Ideenfänger

Oder wie Luft-Schloss-Piraten unterwegs Geschichten erfinden – Improvisationstheater ab 4 Jahren. Auch um 11.00 Uhr.
9.00 Uhr | Hallenbad

**01 | 10 Die kleine Zauberflöte**

Von Helmut Münchhausen nach W. A. Mozart. Ab 4 Jahren. Auch um 11.00 Uhr und am 10.10. um 15.00 Uhr.
9.00 Uhr | Theater Wolfsburg

01 | 10 Der kleine Drache Kokosnuss

Abenteuer auf der Dracheninsel. Ab 4 Jahren. Auch am 03.10. um 11.00 Uhr.
10.00 Uhr | Bollmohrscheune

02 | 10 Das kleine 1x1 der Sterne

Ab 6 Jahren. Weitere Termine im September und Oktober unter www.planetarium-wolfsburg.de.
14.30 Uhr | Planetarium Wolfsburg

06 | 10 Krabat oder Das Geheimnis der schwarzen Mühle

Getanztes Märchen nach Motiven des Romans von Otfried Preußler. Ab 6 Jahren. Ein nur für die Kinder sichtbarer Kobold erzählt die Geschichte und lässt das Publikum aktiv am Geschehen teilnehmen.
17.00 Uhr | Theater Wolfsburg

**07 | 10 bis 08.10.2010 Beste Plätze:
Eiskalte Zeiten**

Figurentheater Hille-Pupille: ein Stück zum hauptsamen Erleben von Zivilcourage. Für Kinder von 5–11 Jahren. Auch am 07.10. um 14.30 Uhr im Freizeitheim West und am 08.10. um 10.00 Uhr in der Regenbogenenschule.
10.00 Uhr | MehrGenerationenHaus

12 | 10 bis 15.10.2010 Herbsttierespiele

Der erste Tag findet wie üblich im Kunstmuseum Wolfsburg statt, die übrigen Tage im Schloss Wolfsburg, Städtische Galerie und Schlossmuseum. Am Freitag gibt es um 13.00 Uhr ein großes Abschlussfest mit allen Eltern, Geschwistern und Freunden. Für Kinder von 6–10 Jahren.
10.00 Uhr | Kunstmuseum

17 | 10 Pinselstrich

Malen und Zeichnen für junge Leute ab 6 Jahren.
14.00 Uhr | Städtische Galerie

Hattorfer Straße 23
38442 Wolfsburg/Mörse

Tel. +49 (0) 53 61 - 77 59 252
Fax: +49 (0) 53 61 - 77 59 276
E-Mail: info@casa-espana-wolfsburg.de
www.casa-espana-wolfsburg.de

Probieren & geniessen Sie die Vielfalt der spanischen Weinwelt, erleben Sie bei uns den Geschmack Spaniens!



CASA ESPAÑA

WEINHANDEL & IMPORT

Öffnungszeiten:

Di – Sa: 10:00 – 13:00 Uhr

Di – Fr: 15:00 – 19:00 Uhr

Montag geschlossen



KULTURKALENDER

19 | 10 Ein Wunsch für Rudi
Ein WünschDirWas-Geschichte für Kinder ab 4 Jahren. Mit Figurentheater und Schauspiel. Um 10.00 Uhr für Kindergärten und Schulen mit Anmeldung! Auch um 15.00 Uhr.
10.00 Uhr | Bollmohrscheune

23 | 10 Der Froschkönig oder: Versprochen ist versprochen
Nach den Brüdern Grimm. Ab 3 Jahren. Auch am 25.10. um 10.00 Uhr.
15.00 Uhr | Bollmohrscheune

27 | 10 In 80 Tagen um die Welt
Nach Jules Verne von Jürgen Popig. Ab 10 Jahren. Auch um 11.00 Uhr.
9.00 Uhr | Theater Wolfsburg

KINO

29 | 08 bis 26.09.2010 Der Fuchs und das Mädchen
Familienfilm - F 09 | 92 Min. | FSK 0
Von der Freundschaft eines Mädchens zu einem Fuchs. Zwischen den beiden entwickelt sich eine besondere Verbundenheit – der Fuchs beschützt das Mädchen und begleitet es auf seinen Wegen. Das Mädchen fängt an, die Welt mit anderen Augen zu sehen. Keine Vorstellung am 12.09.2010.
15.30 Uhr | Kino im Hallenbad

05 | 09 bis 08.09.2010 La Nana - Die Perle
Drama - CHL/MEX 09 | 95 Min. | FSK 6
Der Film erzählt bitterböse und humorvoll die herzerreißende Geschichte der Hausangestellten Raquel. Die Charakterstudie ist ein Highlight des dt. Kinjahres 2010.
20.30 Uhr | Kino im Hallenbad

12 | 09 Schroeder liegt in Brasilien
Doku 2008 | 95 Min. In Farbe, Brasiliatisch und Deutsch (mit Untertiteln). Begleitend zum deutsch-brasilianischen Tag.
15.30 Uhr | Kino im Hallenbad

12 | 09 bis 15.09.2010 Die Beschissenheit der Dinge
Tragikomödie – B/NL 09 | 108 Min. | FSK 12
Urkomische und deprimierende Sozialsatire vom Pionier der belgischen Nouvelle Vague und nach einem autobiografischen Roman von D. Verhulst. 20.30 Uhr | Kino im Hallenbad

16 | 09 Das China-Syndrom
Katastrophenthriller – USA 79 | 117 Min. | FSK 12
Preisgekrönter Thriller mit Jane Fonda und Michael Douglas, der einen Störfall in einem amerikanischen Kernkraftwerk beschreibt. In Kooperation mit der Städtischen Galerie. Begleitveranstaltung zur Ausstellung von Helmut Schweizer.
20.30 Uhr | Kino im Hallenbad

19 | 09 bis 22.09.2010 Kleine Wunder in Athen – Eine kleine Einführung in die griechische Ökonomie
Komödie – G/D 09 | 107 Min. | FSK 0
Eine warmherzige Komödie über einen griechischen Kiosksbesitzer, der befürchtet, womöglich gar kein „richtiger Griech“ zu sein.
20.30 Uhr | Kino im Hallenbad

23 | 09 Dr. Seltsam oder: Wie ich lernte, die Bombe zu lieben
Komödie – GB 63 | 93 Min. | FSK 16
Das Meisterwerk von S. Kubrick über den Wahnsinn des Kalten Krieges, das heute noch erschreckende Aktualität aufweist. In Kooperation mit der Städtischen Galerie. Begleitveranstaltung zur Ausstellung von Helmut Schweizer.
20.30 Uhr | Kino im Hallenbad

24 | 10 bis 27.10.2010 Cindy liebt mich nicht
Drama/Lovestory – D 09 | 92 Min. | FSK 0
Franz und David haben etwas gemeinsam: ihre Freundin Maria. Das Roadmovie ist eine moderne und melancholische Geschichte von zwei Männern, die auf der Suche nach der Frau sind, die sie beide lieben.
20.30 Uhr | Kino im Hallenbad

ARTSTOP: KUNST-TICKER

Kunstmuseum + + + Verlängerung bis 03.10. James Turrell „Bridget's Bardo“ + + + 13.05.–03.10., Rudolf Steiner und die Kunst der Gegenwart + + + 13.05.–03.10., Rudolf Steiner. Die Alchemie des Alltags. + + + www.kunstmuseum-wolfsburg.de + + + **Kunstverein** + + + 03.09.–07.11. Gewalt + + + www.kunstverein-wolfsburg.de + + + **Städtische Galerie** + + + 11.08.–03.10. Ware Dinge – Heinrich Heidersberger und Claus Goedcke + + + 17.10.–30.01. Camille Graesel – vom Entwurf zum Bild + + + 15.08.–07.11. Helmut Schweizer „Laboratorium 1969–2010“ + + + **städtische-galerie-wolfsburg.de** + + + **Junge Kunst** + + + 03.09.–14.11. Andrea Faciu + + + www.junge-kunst-wolfsburg.de + + + **Schloss Fallersleben** + + + 11.05.–12.09. Sonderausstellung: „Von Gotts Gnaden Wir Clara“ + + + **Autostadt** + + + 23.09.–01.10. Sonderausstellung: „Nachhaltige Hilfsprojekte in Südafrika“ + + + www.autostadt.de

26 | 09 bis 29.09.2010 I Love You, Phillip Morris
Komödie – USA 09 | 97 Min. | SK 16
Homosexuelle Hochstaplerkomödie mit Starbesetzung. Der Betrüger Russel (Carrey) verliebt sich in den Mithäftling Morris (McGregor), dem er verspricht, mit ihm ein ehrliches Leben in Freiheit führen zu wollen.
20.30 Uhr | Kino im Hallenbad

30 | 09 Der Die Das
Dokumentarfilm – D 09 | 92 Min. | FSK 0
Ein Dokumentarfilm als Kommentar zur deutschen Bildungs- und Einwanderungspolitik. In Kooperation mit dem internationalen Freundeskreis.
20.30 Uhr | Kino im Hallenbad

03 | 10 bis 31.10.2010 Nomaden der Lüfte
Dokumentation – F/D/I 01 | 92 Min. | FSK 0
Dem Lauf der Jahreszeiten folgend, zeigt „Nomaden der Lüfte“ Zugvögel auf ihrer Reise von einem Breitengrad zum nächsten. Wie immer sonntags.
15.30 Uhr | Kino im Hallenbad

03 | 10 bis 06.10.2010 Der fantastische Mister Fox
Abenteuerkomödie/ Animation – USA 09 | 87 Min. | FSK 6
In Wes Andersons (Darjeeling Limited, Die Tiefseetaucher) neuestem Streich erlebt eine Fuchsfamilie ein großes Abenteuer. Vorfilm: Le Petit Dragon.
20.30 Uhr | Kino im Hallenbad

17 | 10 bis 20.10.2010 Der Andere
Drama – USA/GB 08 | 88 Min. | FSK 12
Nach dem Verlust seiner Frau trifft Peter (Liam Neeson) auf ihren heimlichen Liebhaber (Antonio Banderas) und sinkt auf Rache.
20.30 Uhr | Kino im Hallenbad

21 | 10 Tsotsi
Drama, Thriller – GB/Z/A 2005 | 94 Min. | FSK 12
In Kooperation mit der Autostadt. Begleitend zur Südafrika-Reihe. Die preisgekrönte südafrikanische Milieustudie über einen 19-jährigen Gangster im Ghetto von Johannesburg.
20.30 Uhr | Kino im Hallenbad

KUNSTMUSEUM

01 | 09 Reise nach Berlin
Besuch der Berlinischen Galerie und der Neuen Nationalgalerie für Freudeeskreis- und Artclub-Mitglieder.
Kunstmuseum

04 | 09 Öffentliche Führung zur Ausstellung Rudolf Steiner
Wir begleiten und informieren Sie in und über unsere Ausstellungen in öffentlichen Führungen. Führungen nach Vereinbarung. Private Führungen für Gruppen durch die Ausstellungen. Auch um 16.00 Uhr.
14.00 Uhr | Kunstmuseum

05 | 09 Familien im Museum
Für Familien mit Kindern ab 4 Jahren. Mit Anmeldung. Auch am 19.09.2010.
11.00 Uhr | Kunstmuseum

07 | 09 Eat&Art
Führung mit anschließendem 3-Gang-Menü im Restaurant Avilon.
18.30 Uhr | Kunstmuseum

17 | 09 Eurythmie-Performance zur Ausstellung Rudolf Steiner
25.9.20•ICH. Eine Reise über den Tierkreis hinaus zur Erde und wieder zurück. Ein Abend in den Ausstellungen und auf der Terrasse des Museums mit Tanz-Performance, Eurythmie/Poesie - Vera Koppehel, Komposition/Violino d'Amore - Paul Giger.
19.00 Uhr | Kunstmuseum



Unverschämt leicht Sprachen lernen.

Das spricht sich herum: Bei Berlitz lernt man Sprachen richtig. In kleinen Gruppen und mit muttersprachlichen Lehrern. Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch und mehr. Mit und ohne Vorkenntnisse. Und immer mit Spracherfolg von Anfang an. Mehr Informationen gibt es hier:

Berlitz
www.berlitz.de

Wolfsburg 05361 - 600 670 Braunschweig 0531 - 125 313

THEATER

18 | 09 An allen Fronten: Lili Marleen & Lale Andersen

Schauspiel mit Musik von Gilla Cremer. Auch am 21.09. um 20.00 Uhr und am 22.09. um 15.00 Uhr.
19.00 Uhr | Theater Wolfsburg

22 | 09 Begegnungen mit der Literatur Decamerone

Intendant Rainer Steinkamp liest aus dem Decamerone.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

23 | 09 Die Fledermaus

Operette von Johann Strauß.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

26 | 09 Weiblich, 45 Plus, na und!?: Wechseljahre

Ein „musikalisches Hormonical“. 18.00 Uhr | Theater Wolfsburg

27 | 09 Staatsorchester Braunschweig Gustav Mahler

Die 1896 vollendete 3. Sinfonie in d-Moll von Gustav Mahler.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

28 | 09 Situations

Tanztheater von Richard Lowe. Zum ersten Mal eine Tanzvorstellung auf der Hinterbühne.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

29 | 09 Wahlverwandtschaften

Schauspiel nach Johann Wolfgang von Goethe.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg



02 | 10 Endstation Sehnsucht

Schauspiel von Tennessee Williams. Inszenierung: Folke Braband.
19.00 Uhr | Theater Wolfsburg

04 | 10 Philadanco

Modern Dance. Die Philadelphia Dance Company besticht durch die Kombination aus archaischen und klassisch-modernen Elementen. Eines der ersten afro-amerikanischen Tanzensembles.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

05 | 10 Der Troubadour

Oper von Giuseppe Verdi. In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

07 | 10 Den Sozialismus in seinem Lauf hält weder Ochs noch Esel auf!

Eine Wende-Revue von Georg Wintermann. Eine witzige Version deutsch-deutscher Geschichte!
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

24 | 10 Stuttgarter Kammerorchester

Dirigent: Michael Hofstetter. Solist: Gautier Capuçon, Violoncello.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

25 | 10 Tadellöser und Wolff

Schauspiel nach dem Roman von Walter Kempowski. Die Geschichte einer Rostocker Bürgerfamilie vor dem Hintergrund des Zweiten Weltkriegs.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

27 | 10 Werther

Monolog nach Johann Wolfgang von Goethe. Ab 14 Jahren.
19.00 Uhr | Hallenbad

27 | 10 Sex ... Aber mit Vergnügen!

Komödie von Franca Rame, Dario und Jacopo Fo.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

28 | 10 Über Wasser – nach China

Schauspiel von Michael Batz. Inszenierung: Peter Lichtenfeld.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

29 | 10 Goethe – Die Show!

Komödie/Comedy. Nach „Schillers gesammelte Werke in 90 Minuten“. 20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

30 | 10 Durch die Zeiten – Slawische Tänze

Tanztheater. Die Verbindung von Tradition und Moderne zeigt das sorbische National-Ensemble.
15.00 Uhr | Theater Wolfsburg

31 | 10 Michael Jackson – Eine Hommage an den King of Pop

Musical-Show. Hommage an den begnadeten Künstler.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

SONSTIGES

11 | 08 bis 03.10.2010 Ware Dinge – Claus Goedcke im Dialog mit Heinrich Heidersberger

Digitale Kompositionen auf Tapetenrollen gedruckt. Erlebnisraum in der Kunst-Station im Wolfsburger Hauptbahnhof, von Goedcke konzipiert.
Städtische Galerie

01 | 09 Ein Schulhof auf dem Dach

Gestaltung urbaner Freiräume für Kinder. Eine Veranstaltung der Stadt Wolfsburg, Forum Architektur.
19.00 Uhr | Alvar-Aalto-Kulturhaus

02 | 09 Kunstgespräch in der Mittagspause

Im Zusammenhang mit der Ausstellung Ware Dinge. Spannender Dialog zeitgenössischer Fotografie.
12.30 Uhr | Städtische Galerie



Druck- und Medienhaus

Sigert sorgt sich um den Wald!

Das Druck- und Medienhaus Sigert ist FSC-zertifiziert.

Das FSC-Siegel wird von großen internationalen Umweltverbänden zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts empfohlen und stellt sicher, dass das beim Druck verwendete Papier verantwortungsbewusst und nachhaltig umweltschonend hergestellt wird.



Kennzeichnung für vorbildliche Waldbewirtschaftung
GFA-COC-001670
© 1996 Forest Stewardship Council A.C.
Nur die gekennzeichneten Produkte sind FSC-zertifiziert

www.sigert.de



02 09	Schlossführung Herzogin Clara von Braunschweig-Lüneburg. Mit Dr. Andreas Walbrecht. 18.30 Uhr Hoffmann-von-Fallersleben-Museum	21 09	Vortrag von Barbara Lauterbach Veranstaltungsprogramm im Zusammenhang mit der Ausstellung Ware Dinge – Claus Goedcke und Heinrich Heidersberger. Spannender Dialog zeitgenössischer Fotografie. 19.00 Uhr Städtische Galerie
02 09	Eröffnung Raum für Freunde F. Baumbach: danger in the ground and happy rotation in my mind. Live ein mini-single-release-konzert von: the anxieteam und dj jim avignon. 19.00 Uhr Kunstverein Wolfsburg	24 09	Kochklasse vs. Küchenparty - Sushi & Co. Sayonara, Chinamann! „Ohne Kampf kein Mampf“. Sie kochen und genießen ein 4-Gang-Menü und erfahren alle Tricks und Kniffe von unserem Küchenchef Dennis Schramm und seinem Team. 18.00 Uhr IdeenHerd
03 09	Kulturenfest Rund um das Instrument Bandoneon. Im Mittelpunkt des familienorientierten Programms stehen Folk- und Weltmusik. 20.00 Uhr Schloss Wolfsburg	26 09	bis 16.01.2011 Flotte Mixer, heiße Öfen: Die Küche wird elektrisch Sonderausstellung, Küchentechnik und Kochkultur der letzten 100 Jahre. Schloss Wolfsburg
03 09	Orgelschätze in der Lüneburger Heide Die Konzertreihe macht auch Station in Wolfsburg. 20.00 Uhr Christuskirche	26 09	Öffentliche Führung Im Zusammenhang mit der Ausstellung Ware Dinge – Claus Goedcke und Heinrich Heidersberger. Spannender Dialog zeitgenössischer Fotografie. 15.00 Uhr Städtische Galerie
04 09	Space Park 360: Geodesium Edition – Achterbahn im Weltall Erleben Sie „Kirmes im Kopf“ und Spaß pur! Weitere Termine im September und Oktober unter www.planetarium-wolfsburg.de . 19.30 Uhr Planetarium Wolfsburg	28 09	bis 30.09.2010 Spezialität Mord Ein mörderischer Krimiabend. 20.00 Uhr Bollmohrscheune
12 09	Öffentliche Führung Im Zusammenhang mit der Ausstellung Ware Dinge. Spannender Dialog zeitgenössischer Fotografie. Auch am 26.09.2010. 15.00 Uhr Städtische Galerie	02 10	Kirchenkabarett Kirchenkabarett „Homunculi Artis“ in der Paulus-Kirchengemeinde, 19.30 Uhr Paulus-Kirchengemeinde

IMPRESSUM FREISCHWIMMER

Heft Nr. 18, Ausgabe September – Oktober 10

Herausgeber: Hallenbad – Kultur am Schachtweg
Schachtweg 31, 38440 Wolfsburg
Tel.: (05361) 2728-100, info@hallenbad.de, www.hallenbad.de

Chefredaktion: Alexander Kales [AKa] // mission:media
Tel.: (05362) 96707-3; Fax: -7, a.kales@missionmedia.de
Nikolaus Hausser [Hau] – V.i.S.d.P. // Hallenbad
Tel.: (05361) 2728-113, hausser@hallenbad.de, www.hallenbad.de

Objektleitung: mission:media GmbH
Agentur für integrierte Kommunikation
Bahnhofstraße 37, 38442 Wolfsburg, Tel.: (05362) 96707-0
freischwimmer@missionmedia.de, www.missionmedia.de

Redaktionelle Mitarbeit: Ali Altschaffel [Ali], Stefanie Arnhaim [StA], Almuth Czwikla [AC], Nicole Froberg [NF], Sylvia Nichterwitz [SN], Tanja Peters [TP], Bernd Rodrian [BRo], Ilona Schnellecke [IS], Janina Weilmann [JW], Rita Werneyer [RW], Alexandra Wolf [AVW]

Creative Direction: Ralf Schindler

Art Direction: Manuela Perrakis, Tim Meier

Fotografie: Ali Altschaffel [Ali], Nikolaus Hausser, Thomas Kubiczek

Anzeigen: Frank Rauschenbach // Hallenbad
Tel.: (05361) 2728-101, rauschenbach@hallenbad.de
Bianca Pick-Baeuerle // Hallenbad
Tel.: (05361) 2728-100, pick-baeuerle@hallenbad.de

Druck: Sigert GmbH – Druck- und Medienhaus
Ekbertstraße 14, 38122 Braunschweig
Tel.: (0531) 8092936, www.sigert.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unaufgefordert zugesandte Materialien übernehmen wir keine Haftung.

Und, wie fit ist Ihr Haustier?



Ab sofort:
Altersuntersuchungen
und Fitness-Tests für
Hunde und Katzen



Rothenfelderstraße 23 · 38440 Wolfsburg
Tel. 0 53 61 / 84 34 194

Zu dem Balken 19a · 38448 Wolfsburg/Kästorf
Tel. 0 53 61 / 600 863



POLACITY

KNOTENPUNKT

FOTOGRAFIERT VON BERND RODRIAN

Jeder kennt das: zieht man einen ordentlich gebundenen Knoten nicht richtig auf, führt das schnell zum Chaosknäuel. Im Straßenverkehr ist das ähnlich. Gut zu beobachten an der wahrscheinlich verkehrsreichsten Straßenkreuzung Deutschlands: dem St.-Annen-Knoten in Wolfsburg. Die in Beton gegossene Kreuzung sollte in den späten 60er-Jahren die wachsenden Verkehrsflüsse strukturieren. Heute führen Unfälle und falsches Fahrverhalten häufig zu „Verknotungen“.

Die Verkehrsplaner jener Zeit träumten noch von der „autogerechten Stadt“, in der sie den Verkehr über- und untereinanderschichteten. Keine zehn Jahre später wich dieser dem Traum von der Fußgängerzone.

[BRo]



45 Top-Marken.
45 Trend-Shops.
Bis 70%* auf alles.
Immer.

* gegenüber unverbindlicher Herstellerpreisempfehlung. Markenware aus der Vorsaison, Musterkollektionen, Produktionsüberschüsse, 1b-Ware.

Die Welt steht Stil.

Verkaufsoffene Sonntage am 5.9., 3.10. und 31.10.2010 von 13⁰⁰ bis 18⁰⁰ Uhr.

A39 → Ausfahrt Wolfsburg West | direkt gegenüber der Autostadt
 Geöffnet: Mo. bis Sa., 10⁰⁰ – 19⁰⁰ Uhr | www.designeroutlets.com

ADIDAS NEU
 APRIORI
 ATELIER TORINO
 BALDININI
 BASLER NEU
 BOGNER NEU
 BRUNO BANANI
 BUGATTI
 CALVIN KLEIN UNDERWEAR
 CALVIN KLEIN WATCHES & JEWELRY
 CENTA STAR
 CINQUE
 DIESEL
 DOCKERS
 DRYKORN
 DYRBERG/KERN
 EMILIA LAY
 ESCADA NEU
 ESCADA SPORT NEU
 FOSSIL
 GANT
 G.K. MAYER SHOES
 HOOPER'S LONDON
 LACOSTE
 LAURÉL
 LE CREUSET
 LEVI'S®
 MADELEINE
 MARC O'POLO
 MARC PICARD
 MARVELIS
 MEXX
 NIKE FACTORY STORE
 OAKLEY
 PARK AVENUE
 POLO RALPH LAUREN NEU
 PUMA
 ROSENTHAL
 ROY ROBSON
 SARAR
 STRENESSE
 SWATCH
 TOMMY HILFIGER
 TOM TAILOR
 TOM TAILOR DENIM
 TOM TAILOR KIDS

Teuer ist woanders



Harmonie ist auch, wenn der Einsatz für
Kunst und Kultur stimmt.

 Sparkasse
Gifhorn-Wolfsburg

Kulturelle Vielfalt macht das Leben noch lebenswerter. Wir engagieren uns dafür, geben Denkanstöße, fördern talentierten Nachwuchs und interessante Projekte, wie auch Initiativen für den Sport, für Bildung und Umwelt. Darin sehen wir eine Verpflichtung, die über unsere Aufgaben als großes, bürgernahes Geldinstitut hinausgehen, aber für die Entwicklung unserer Region ebenso wichtig sind. Zum Nutzen aller. www.spk-gifhorn-wolfsburg.de